Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 235 — Sonnabend den 8. Oktober — 1842.

Uebersicht.

Inland. Es soll sämmtlichen evangelischen Superintendenten die Aufforderung zugegangen sein, innerhalb ihrer Sprengel zuverlässige Nachrichten zu sammeln, an welchen Orten die Union freiwillig und durch Gebrauch, und an welchen sie auf Befehl eingeführt worden sei. Sowohl die Fassung dieser Nachricht als auch die Folgerung, welche man aus dieser angeblichen Aufforderung ziehen will, weist darauf hin, daß sie zu den Gerüchten gehört, welche von Korrespondenten in der Absicht verbreitet werden, die Leser mit unnöthigen Besorgnissen und Mißtrauen gegen Maßregeln der Landesregierung zu erfüllen. Man will nämlich hierin (wenn überhaupt eine solche Aufforderung ergangen ist) den Plan der Regierung wittern, die Union aufzuheben und die Konfessionen in ihrer vorigen abgesonderten Eigenthümlichkeit wieder herzustellen. Ein Werk sollte also vernichtet werden, welches schon zu Zeiten der Reformation und auch wohl später, wiewohl leider vergeblich, versucht worden ist, und welches nun die 300jährige Jubelfeier der Wiederherstellung der wahren christlichen Kirche gekrönt und verewigt hat? Ein Werk, welches von unserm verewigten, unvergeßlichen, frommen Könige gegründet und von der gesammten *) protestantischen Mitwelt gleich dem Morgenroth einer neu aufgehenden Sonne der Wahrheit, der Erkenntniß und der Eintracht mit Jubel begrüßt wurde? Das ist unter dem Scepter Friedrich Wilhelms IV., unsers geistreichen und aufgeklärten Monarchen, der das Prinzip des gemäßigten Fortschrittes (das echte und wahre einer jeden guten Regierung) in so mancher preiswürdigen Handlung dargethan hat, rein unmöglich! Das ist unter der Regierung eines Königs unmöglich, der erst vor Kurzem zu den Predigern von Minden, Vlotho und Lübbecke die wahrhaft weisen Worte sprach: „Er wisse wohl, daß noch Vieles in der Kirche zu thun übrig sei, aber er sei nicht gesonnen, ihr durch Gesetz und Gewalt Etwas aufdringen zu wollen. Er sei vielmehr der Ansicht, daß die Kirche das Rechte und Wahre, überall wo es ihr noch fehle, aus sich selbst, durch den Geist, der in ihr walte, herausbilden müsse, und wolle ihr dieses gern überlassen."

Deutschland. Aus Frankfurt a. M. sind am 30sten v. M. die Bundeskontingente, welche früher wegen der dortigen politischen Umtriebe dahin zur Aufrechthaltung der öffentlichen Ruhe verlegt worden waren, wieder abmarschirt. — Der würtembergische Advokatenstand hat einstimmig erklärt, daß er mit Bezugnahme auf die dermalen den Ständen zur Berathung vorliegende Strafprozeßordnung, Oeffentlichkeit und Mündlichkeit der Gerichtspflege als die wesentliche und einzige Garantie eines guten und sichern Rechtszustandes betrachte, und deren Einführung begehre.

Rußland. Das Jahr 1842 hat eine durch viele und bedeutende Brände höchst traurige Auszeichnung erlangt. Ganz Kasan ist fast eingeäschert worden; nur allein in den Tagen vom 5. und 6. September wurden 1317 Gebäude von den Flammen verzehrt. Außerdem haben noch vor- und nachher mehre Feuersbrünste daselbst stattgefunden.

Großbritannien. Die Unterhandlungen mit Hannover in Betreff des Stader Zolles sind, nach den Meldungen einiger englischen Blätter, beendigt, und der Zoll auf 1/8 pCt. von allen Arten von Waaren festgesetzt worden. Die Presse fällt über diesen Abschluß eben nicht das günstigste Urtheil, weil ihr die Abgabe als zu hoch und das Interesse Englands nicht genug gewahrt erscheint. Die deutschen Blätter dagegen meinen: England habe einen so hohen Zoll nur deshalb zugestanden, um sich Hannover geneigter zu machen und vom Anschluß an den Zollverein immer mehr zu entfernen. — In Liverpool hat das Feuer große Verheerungen angerichtet, und zwar wird der größte Verlust meist die Kaufmannschaft treffen, da eine Menge Speicher und Packhäuser eingeäschert worden sind. Man berechnet vorläufig den Verlust auf mindestens 500,000 Pfd. St.

*) Jene vereinzelten Stimmen des Widerspruchs, die sich gegen die Union erheben, verschwimmen in der großen Mehrheit.

Spanien. Endlich ist Zurbano mit seinem summarischen Verfahren doch an den unrechten Mann gekommen. Er verlangte nämlich von einem sehr geachteten und angesehenen Kaufmanne in Geronne, daß eins von dessen Fabrikgebäuden sogleich geräumt werden müsse, um Soldaten darin einzuquartiren, der Kaufmann erbat sich, der vorher zu treffenden Einrichtungen wegen, eine Frist von 8 Tagen. Zurbano bewies höchst energisch mit einem Fußstoß in posteriorem, daß diese, übrigens sehr billige Forderung nicht gewährt werden könne. Der Kaufmann, ein schwacher Greis, hat hierauf die Sache dem franz. Konsul angezeigt, dieser bei dem General-Kapitän geklagt, dieser wiederum an die Regierung berichtet, und von dieser ist Zurbano nach Barcelona zur Rechenschaft berufen worden.

Osmanisches Reich. Der Mann, dessen Armee erst vor Kurzem den Truppen des Sultans in den Gebirgen Syriens feindlich gegenüber stand, Mehmed Ali, ist nun von letzterem mit der Würde eines Großwessirs, wegen der Treue und Ergebenheit seiner Gesinnung gegen den kaiserlichen Thron, beehrt worden. Man kann vorläufig diese herablassende Stimmung der Pforte gegen den Pascha von Egypten nur mit der Absicht erklären, diesen ebenso schlauen als mächtigen Satrapen durch Ehrenbezeugungen an sich zu fesseln, und das zerfallende Reich der Moslims mehr in sich zu konsolidiren, um etwaigen Stürmen von Außen mit Erfolg widerstehen zu können.

Afrika. Wir haben mehreremals gegen die strenge Wahrheit der franz. Berichte Zweifel laut werden lassen, welche Berichte den Abdel-Kader als gänzlich besiegt und von den Seinigen verlassen schilderten. Nun bestätigen sich unsere Zweifel. Abdel-Kader ist wieder mit einem Heere, welches selbst offizielle franz. Nachrichten gegen 2000 Köpfe stark sein lassen, erschienen, um die von den Franzosen unterworfenen Distrikte von neuen zu insurgiren. Es dürfte ihm dies bei mehreren Stämmen wohl gelingen, und er den ausgesandten französischen Truppenkorps noch viel zu schaffen machen.

Inland.

Berlin, 6. Oktober. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem evangelischen Pastor Leiß zu Perver bei Salzwedel den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Schullehrer und Organisten Hinke zu Rothkirch, im Regierungs-Bezirk Liegnitz, dem Küster und Schullehrer Kremtzow zu Glambeck, im Regierungs-Bezirk Potsdam, so wie dem Schulzen Rosenow zu Sassenburg, Saatziger Kreises, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, Graf v. Nostitz, nach München. Der Erbschenk in der Kurmark Brandenburg, v. Hacke, nach Sorau.

Bei der gestern fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 86. Königl. Klassen-Lotterie fiel der Haupt-Gewinn von 15,000 Rthlr. auf Nr. 27,549; 1 Gewinn von 3000 Rthlr. auf Nr. 43,549; 1 Gewinn von 2000 Rthlr. auf Nr. 40,218; 2 Gewinne zu 400 Rthlr. fielen auf Nr. 25,074 und 69,804; 2 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 23,351 und 66,178 und 12 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 11,967, 13990, 17,683, 17,875, 26,151, 30,777, 32,204, 39,402, 39,412, 42,830, 47,812 und 88,560.

Gestern fand die hohe Procurations-Vermählungsfeier Ihrer königl. Hoh. der Prinzessin Marie, Tochter Sr. königl. Hoh. des Prinzen Wilhelm, mit Sr. königl. Hoh. dem Kronprinzen von Bayern statt. Nachstehendes war die Ordnung der Feierlichkeiten; Am 5. Oktober, Abends 6½ Uhr, versammelten sich alle hoffähigen Personen in Galla, die Damen im Hofkleide, in dem Rittersaale des k. Schlosses und den daran stoßenden Zimmern bis zur Kapelle. Das Militär stand mit dem Rücken nach den Fenstern, corpsweise, nach der darüber bestehenden Ordnung, das Civil auf der gegenüberstehenden Seite nach den Departements. Die Generale, die Minister, das Corps diplomatique, die Räthe der ersten Klasse und die Chefpräsidenten der Landes-Collegien, so wie die bei Hofe erscheinenden verheiratheten Damen begaben sich in die Kapelle, in so weit es der Raum verstattete. Die k. Herrschaften versamelten sich gegen 7 Uhr in dem rothen Zimmer Friedrichs I., die Hofstaaten blieben in der vorliegenden boisirten Gallerie. Als Alles versammelt war, wurde die Krone aus dem Schatz durch einen Beamten desselben gebracht und von einem Offizier und zwei Mann Garde du Corps bis in das Vorzimmer escortirt. Sobald die k. Herrschaften angekommen waren, befestigten J. Maj. die Königin und J. k. Hoh. die Prinzessin Wilhelm die Krone auf dem Haupte der Prinzessin Braut. Sie wurde J. Maj. und J. k. Hoh. zu diesem Zweck von der Oberhofmeisterin Gräfin v. Reede überreicht, welche auch hülfreiche Hand bei der Befestigung derselben leistete. Während der Zeit hatten sich die in der boisirten Gallerie versammelten Hofstaaten schon in der von des Königs Maj. bestimmten Ordnung zum Zuge gestellt, so daß auf den von Sr. Maj. gegebenen Befehl zum Anfange der Ceremonie die allerhöchsten und höchsten Herrschaften gleich eintreten konnten. Diese Anordnung war dem Ober-Ceremonienmeister Gr. Pourtalès übertragen, welcher auch dann die allerhöchsten und höchsten Herrschaften zu ihren Plätzen hinführte. Der Zug selbst war durch die allerh. Befehle Sr. Maj., unbeschadet jedoch und ohne Rücksicht auf den, durch die Hausverfassung unter den einzelnen Mitgliedern der k. Familie bestehenden Rang, für diesesmal folgendermaßen bestimmt worden: I. Der Obermarschall Frhr. v. Werther mit dem Obermarschallstabe in der Hand. II. Alle hier anwesenden k. Kammerherren, Paarweise, so daß die jüngsten vorangingen. III. Der Hofstaat Sr. k. Hoh. des Prinzen von Preußen, als Stellvertreters Sr. k. Hoh. des Kronprinzen von Bayern. IV. Die von Sr. Maj. der Prinzessin und dem Prinzen zur Aufwartung gegebenen Kammerherren und Adjutanten; bei J. k. Hoh. der Prinzessin die Kammerherren: 1) Gr. Heinrich v. Redern, 2) Gr. Emo v. Schaffgotsch; bei Sr. k. H. dem Prinzen: 1) General-Lieut. v. Röder, 2) Major und Flügeladj. Gr. v. Schlieffen. V. Der von des Königs Maj. hiezu bestimmte Kammerherr, wirkl. Legationsrath v. Usedom, welcher auf einem rothsammtnen Kissen die von Sr. k. H. dem Kronprinzen von Bayern ausgestellte Vollmachts-Urkunde trug, neben demselben der zur Vorlesung der Urkunde bei der Trauung bestimmte vortragende Rath des Hausministerii, Geh. O.-R.-R. v. Raumer. VI. Das hohe Brautpaar. Die Schleppe J. k. Hoh. trugen vier Damen: 1) Frl. v. Rehdiger, 2) Frl. v. d. Marwitz, 3) Frl. v. Kalb, 4) Frl. v. Obstfelder. Die Ober-Hofmeisterin Frau v. Lestocq ging seitwärts neben der Schleppe. Der k. bayerische außerordentliche Gesandte und bevollm. Minister, Gr. v. Lerchenfeld, ging zur linken Seite Sr. k. H. des Prinzen von Preußen, etwas hinter Höchstdemselben. VII. Die großen Hofchargen Sr. Maj., Paarweise, und der Oberhofmeister J. M. der Königin, Fr. v. Schilden. VIII. Se. Maj. der König, führten J. k. H. die Prinzessin Wilhelm. Die Gen.-Adj. und Flügel-Adj. Sr. Maj. gehen dicht hinter Sr. Maj. IX. J. Maj. die Königin, geführt von Sr. k. H. dem Prinzen Wilhelm. Neben der Schleppe J. Maj. ging die Oberhofmeisterin Gräfin v. Reede. Zwei Damen trugen die Schleppe J. Maj. der Königin: 2) Gräfin v. Hacke, 2) Gräfin v. Dönhoff. X. Se. k. H. der Prinz Carl führten J. k. H. die Prinzessin von Preußen. XI. Se. k. H. der Prinz

Albrecht führten J. k. H. die Prinzessin Carl. XII. Se. k. H. der Prinz Waldemar führten J. k. H. die Prinzessin Albrecht. XIII. Se. k. H. der Prinz August führten J. k. H. die Prinzessin Carl von Hessen und bei Rhein. Zur rechten Seite Höchstderselben ging Se. H. der Prinz Carl von Hessen und bei Rhein. Die Oberhofmeisterinnen JJ. kk. HH. der Prinzessinnen gingen neben der Schleppe, die von zwei Pagen getragen ward, die Hofdamen hinter derselben. Die Cavaliere gingen vor ihren Herrschaften her, die Adjutanten hinter ihren Prinzen.) Der Zug ging durch den Rittersaal und die daranstoßenden Zimmer bis zur Kapelle, woselbst JJ. kk. HH. die jüngeren Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses, in Begleitung Höchstihrer Hofstaaten sich inzwischen eingefunden hatten. In der Kapelle befand sich schon der die Trauung verrichtende erste Bischof Eylert vor dem daselbst errichteten Altare, umgeben von der hinter dem Altar stehenden Geistlichkeit. Er ging mit den ihm assistirenden Hofpredigern, dem Ober-Hofprediger Ehrenberg und den Hofpredigern Theremin und Strauß, dem hohen Brautpaare entgegen und führte dasselbe vor den Altar. Das hohe Brautpaar stellte sich vor denselben, der Prinz zur Rechten der Prinzessin, die Königl. Familie im Kreise um selbigen und die Hofstaaten hinter diesen in der Art, daß der Obermarschall Frhr. v. Werther mit den Königlichen Kammerherren an der Thür zu stehen kamen, durch welche die höchsten Herrschaften eingetreten waren. Der K. baierische Gesandte blieb zur Rechten Sr. K. Hoh. des Prinzen von Preußen hinter Höchstdemselben stehen. Ehe der die Trauung verrichtende Bischof Sr. K. Hoh. dem Prinzen von Preußen das Jawort Namens Sr. K. H. des Kronprinzen von Baiern abnahm, fragte er nach der Bevollmächtigung Höchstdesselben. Se. K. H. befahlen hierauf dem Kammerherrn v. Usedom, welcher die Vollmachtsurkunde getragen hatte, solche dem vortragenden Rathe des Hausministerii, G. O. R.-R. v. Raumer, zu übergeben, worauf sie dieser laut ablas. Während der Wechselung der Ringe wurden im Lustgarten dreimal zwölf Kanonenschüsse abgefeuert. Ein in dem Zimmer neben der Kapelle befindlicher Artillerie-Offizier gab vom Fenster aus das Zeichen dazu. Se. K. H. der Prinz von Preußen übergab hierauf den Trauring dem Generallieutenant und Generaladjutanten Grafen v. Nostitz, welcher von des Königs Majestät beauftragt ist, sich sofort nach der Trauung nach München zu begeben und Sr. K. H. dem Kronprinzen von Baiern den Trauring mit der Nachricht von der vollzogenen Trauung zu überbringen. Nach ausgesprochenem Segen begaben sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften in eben dem Zuge nach den Zimmern Friedrichs I. zurück, wo dem hohen Brautpaare die Glückwünsche JJ. MM. und der K. Familie abgestattet wurden. Hierdurch war Zeit gegeben, daß die übrigen in der Kapelle und in den Nebenzimmern befindlichen Personen sich in den Rittersaal begeben konnten. Es wurden darauf die Thüren nach der Bildergallerie geöffnet, in welche Zuschauer auf Billets eingelassen worden waren. Nachdem alle diese Vorkehrungen getroffen waren, setzte sich der Zug, mit Ausnahme jedoch der beiden Personen, welche die Vollmachtsurkunde getragen und abgelesen hatten, wieder in Bewegung, und die höchsten Herrschaften begaben sich nach dem weißen Saale. JJ. MM. der König und die Königin setzten sich mit dem hohen Brautpaar an den unter den Thronhimmel gestellten Spieltisch. An einem zweiten Spieltisch ließen sich der Prinz und die Prinzessin Wilhelm mit der Prinzessin von Preußen und dem Prinzen Karl KK. HH. nieder. Alle übrigen Prinzen und Prinzessinnen setzten sich gleichfalls zum Spiele, wozu mehrere Tische zu beiden Seiten des ersten hingestellt waren. Die großen Hofchargen standen hinter dem Stuhle Sr. Maj., die Cavaliere hinter den Stühlen ihrer Herrschaften, so wie die Damen hinter den Prinzessinnen. Die hoffähigen Personen näherten sich den Spieltischen und machten Sr. Maj. dem Könige und J. Maj. der Königin und der Königl. Familie ihre Cour. Se. Maj. beendigte das Spiel, nachdem der Hofmarschall v. Meyerinck das Souper annoncirt hatte. Die K. Ceremonientafel befand sich unter dem Thronhimmel im Rittersaale. Als JJ. MM. und die höchsten Herrschaften dort angekommen waren und sich niedergelassen hatten, traten die zwei dazu ernannten Gen.-Lieuts. v. Rühle und v. Colomb, an die beiden Enden der Tafel und legten die Speisen vor. Sie gaben dieselben den hinter ihnen stehenden Kammerlakaien, diese den Pagen und diese den funktionirenden großen Hofchargen und Cavalieren. Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften nahmen folgenden Platz bei der Tafel ein: An der Mitte der Tafel J. K. H. die Kronprinzessin von Baiern und Se. K. H. der Prinz von Preußen. Dem hohen Brautpaare zur Rechten, also neben der Kronprinzessin des Königs Majestät; zur Linken, also neben des Prinzen von Preußen K. H., J. Maj. die Königin; neben Allerhöchstderselben der Prinz Wilhem K. H., Höchstdessen Gemahlin sich zur Seite Sr. Maj. des Königs setzte, worauf die übrigen K. Herrschaften nach ihrem Range folgten. Außer der K. Ceremonientafel waren noch fünf Tafeln in den Nebenzimmern, an welchen 1) Se. D. der Oberkammerherr, Staatsminister Fürst zu Sayn und Wittgenstein, 2) der Staats- und Kabinetsminister Frhr. v. Bülow, 3) der Gen. der Infanterie, Staats- und Kriegsminister v. Boyen, 4) der Obermarschall, Staatsminister Frhr. v. Werther, 5) der Gen.-Adjutant, Gen. der Infanterie, von Natzmer, die Honneurs machten. Sr. Majestät ward der Wein durch den Oberschenk v. Arnim überreicht. Allerhöchstdieselben brachten die Gesundheit des hohen Brautpaars aus, die in allen übrigen Zimmern auf ein gegebenes Zeichen wiederholt ward. Das Musik-Chor der Garde blies Tusch. Se. Majestät ertheilte hierauf dem Hofstaate die Erlaubniß, sich an die für ihn servirten Tafeln zurückzuziehen. Gegen das Ende der Tafel stellten sich die großen Hofchargen und die übrigen Herren und Damen wieder hinter die Stühle ihrer Herrschaften und traten ihnen vor oder nach, sogleich, nachdem sie aufgestanden waren. Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften kehrten hierauf in den weißen Saal zurück, wo sich inzwischen die Geheimen Staatsminister versammelt hatten, um, nachdem die allerhöchsten Herrschaften unter den Thronhimmel getreten waren, den Fackeltanz zu beginnen. Nachdem Se. Majestät hierzu dem Obermarschall Frhrn. v. Werther Befehl gegeben hatten, näherte sich derselbe dem hohen Brautpaare und zeigte Höchstdemselben an, daß Alles zum Fackeltanz bereit sei. Dieser begann nun in folgender Art: I. Der Ober-Marschall Frhr. v. Werther, mit dem großen Ober-Marschallstabe in der Hand; ihm folgten: II. die anwesenden Geheimen Staatsminister, mit weißen Wachsfackeln in der Hand, Paarweise, nach der Zeitfolge ihrer Patente, so daß die jüngsten vorangingen, nämlich: 1) der Minister Graf v. Arnim, 2) der Minister Graf zu Stolberg, 3) der Minister v. Bodelschwingh, 4) der Minister Frhr. v. Bülow, 5) der Minister v. Savigny, 6) der Minister v. Thile, 7) der Minister Eichhorn, 8) der Minister Graf v. Alvensleben, 9) der Minister Rother, 10) der Minister v. Ladenberg, 11) der Minister v. Nagler, 12) der Minister v. Rochow, 13) der Minister Mühler, 14) der Minister von Kamptz, 15) der Minister v. Boyen, 16) der Minister Fürst zu Wittgenstein. III. Das hohe Brautpaar machte den ersten Umgang im Saale, worauf sich die hohe Braut Sr. M. dem Könige näherte, und nachdem Sie den Umgang mit Allerhöchstdemselben beendigt hatte, erneuerte Sie solchen mit allen Prinzen, welche sich in dem Zuge befanden, nach der von des Königs Maj. bestimmten Ordnung. Hierauf tanzte des Prinzen von Preußen K. Hoh. in eben der Art mit J. Maj. der Königin und allen anwesenden Prinzessinnen. Nach beendigtem Fackeltanze begaben sich Se. Maj. der König und die K. Familie, unter Vortritt der Hofstaaten, nach den Zimmern Friedrichs I. zurück. Die Königl. Krone ward den Beamten des K. Schatzes wieder überliefert und, nachdem von der Oberhofmeisterin das Strumpfband ausgetheilt worden, der Hof entlassen.

* Berlin, 5. Oktober. (Privatmitth.) Uebermorgen, als den 7ten d. Mts. tritt die holde Prinzessin Marie ihre Reise nach Baiern an. Unser Königspaar will Höchstdieselbe bis nach Halle, und das erlauchte Elternpaar sie bis nach Zeitz begleiten, wo die zukünftige Kronprinzessin von Baiern von dem baierischen Hofstaate schon empfangen wird. Ihr zukünftiger Gemahl wird Höchstderselben bis zur baierischen Grenze entgegenkommen. — Gestern erst wurde der neue Stadtgerichts-Direktor, Herr Wentzel, durch einen Deputirten des Kammergerichts, den Freiherrn von Lauer-Münchhofen, hier feierlichst installirt, bei welcher Gelegenheit das sämmtliche Personale des Stadtgerichts im festlichen Anzuge erschien. Der neue Chef desselben flößte schon seinen Untergebenen durch freundliche und belehrende Worte Liebe und Achtung für sich ein. — Der Geh. Rath und Professor von Schelling ist bereits wieder aus München zu uns zurückgekehrt, und dürfte nun wohl für immer unter uns bleiben. Erwähnter Philosoph will bereits im Laufe dieses Monats seine Wintervorlesungen an hiesiger Universität beginnen. — Der geachtete Virtuose und Komponist Th. Kullak, welcher dem Kronprinzen von Würtemberg während dessen hiesiger Studienzeit Musikunterricht ertheilte, ist nun von demselben zu seinem Hofpianisten ernannt worden. — In der hiesigen Geschäftswelt scheint wieder ein regeres Leben zu beginnen, und ein besseres wechselseitiges Vertrauen unter den Kaufleuten zu erwachen.

Aus Westphalen, 30. Sept. Es wird den Lesern der bekannten, in zwei rasch auf einander folgenden Auflagen erschienenen Broschüre: „Westphälische Zustände, eine freimüthige Denkschrift beim Regierungsantritt Friedrich Wilhelm IV." interessant sein, zu hören, wie diese so vielbesprochene Schrift im Kabinet aufgenommen worden ist, um so mehr, da es schon seit geraumer Zeit geheißen hat, daß der Verfasser zur fiskalischen Untersuchung gezogen sei. Obgleich nun Einsender dieses weder über die Ursachen selbst, noch über deren Ausgang etwas Sicheres mitzutheilen im Stande ist, so ist es ihm doch zufällig gelungen, ein im Allerhöchsten Auftrage an den Verfasser der Schrift ergangenes Ministerialreskript zu Gesichte zu bekommen, worin es unter Anderm heißt: „Was die in der gleichzeitig überreichten Schrift „Westphälische Zustände" enthaltenen Bemerkungen anbetrifft, so ist, in soweit dieselben praktisch ausführbar sind, die Aufmerksamkeit der Behörden gleichmäßig auf die Abstellung vorhandener Mängel, wie auf die Beförderung wohlthätiger Einrichtungen gerichtet." Berlin, den 12. Juni 1842.

Der Minister des Innern und der Polizei, v. Rochow. — Ministerium des K. Hauses II. Abtheilung. (Im Auftrage des Geh. Staatsministers v. Ladenberg abwesend.) — Der Minister der geistlichen-, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Eichhorn.

(Rhein. Z.)

Deutschland.

Stuttgart, 26. Septbr. Die Verhandlungen des Zollkongresses sind zu Ende, und die Abgeordneten reisen bereits ab. Die Resultate des Kongresses kennt man im Publikum noch nicht mit Bestimmtheit; doch scheint es, daß in Bezug auf den Zolltarif keine großen Veränderunhen eintreten werden. (Schw. M.)

Rußland.

St. Petersburg, 29. Sept. Auf die erste Nachricht von dem Unglück, welches Kasan ereilte, haben Se. Majestät der Kaiser zur Unterstützung für die ärmsten der dortigen Abgebrannten 50,000 R. S. und Ihre Majestät die Kaiserin 5000 R. S., die Großfürsten Konstantin, Nikolai und Michael Nikolajewitsch jeder 1000 R. S., und die Großfürstinnen Olga und Alexandra Nikolajewna, mit Genehmigung Ihrer Majestät der Kaiserin, jede 1000 R. S. bewilligt. Der Minister des Innern hat aus dem zu seiner Verfügung stehendem Hülfs-Kapital ebenfalls 10,000 R. S. nach Kasan abgeschickt, so daß also bei der ersten Nachricht von dem Unglücksfalle in Kasan 70,000 R. S. zum Besten derjenigen Einwohner, welche Obdach und Unterhalt verloren haben, abgefertigt worden. — Unterdessen ist auf Beschluß des Minister-Comités die Verfügung getroffen, im ganzen Reiche eine Subscription zu freiwilligen Beiträgen für die Abgebrannten in Kasan zu eröffnen. Um zugleich die stattgehabten Verluste zu ermitteln, die eingegangenen Gelder gehörig zu vertheilen, und den Aufbau der neuen Häuser zu überwachen, ist in Kasan ein Comité unter dem Vorsitz des Militair-Gouverneurs errichtet worden, bestehend aus dem dortigen Kommandanten, dem Kurator des Lehrbezirks, dem Gouvernements-Adels-Marschall, dem Kasanischen Kreis-Adels-Marschall, dem Kasanischen Stadthaupt, sechs Einwohnern der Stadt aus dem Adel, der Kaufmannschaft und den Bürgern, einem Ingenieur der Ober-Verwaltung der Wege-Communicationen und öffentlichen Bauten und einem Beamten des Ministeriums des Innern. Das Ministerium der Reichs-Domainen wird die nöthigen Verfügungen treffen, um den ärmsten Einwohnern das Bauholz unentgeltlich zukommen zu lassen.

Großbritannien.

London, 29. Sept. Die Rede, welche der König von Preußen bei der Legung des Grundsteins zum Ausbau des Kölner Doms gehalten, ist in London mit prachtvollen Verzierungen, deutsch und englisch neben einander, auf Einem Blatt gedruckt erschienen. Der Erlös aus dem Verkauf dieses Abdrucks einer der patriotischsten Reden, die je ein Monarch gehalten, ist für den Dombau-Fond bestimmt.

Im Zoll-Amte zu London wird jetzt eine Defraudation untersucht, die mit Hülfe eines Zollbeamten seit vielen Jahren in Seidenwaaren betrieben sein und dem Fiskus gegen 1 Mill. Pfd. St. an der Einnahme entzogen haben soll. — Die Fleisch- und Geflügel-Preise gehen in vielen Städten bedeutend herunter, wozu die ausländische Einfuhr, welche durch die verminderten Tarifsätze möglich geworden ist, am wirksamsten beigetragen hat. Ein Birminghamer Blatt klagt ordentlich darüber, daß man dort die trefflichsten amerikanischen Schinken zu 5½ und eben solches Schweinefleisch zu 4 Pence das Pfund haben könne. In Süd-Schottland sind die Preise des Rindfleisches von 8 auf 5½ Pence gefallen. Zu Hull trafen während der letzten Woche an 200 Ochsen, das andere Vieh ungerechnet, aus Hamburg und Rotterdam ein. Der Geflügelmarkt in London war seit langer Zeit nicht mit so vielem und so billigem Geflügel versehen. In der Themse liefem am 23. und 24. Septbr. nicht weniger als 11 Schiffe mit Weizenladungen aus den Häfen des Mittelmeeres und aus Triest ein.

Oberlieutenant Fane, Adjutant des früheren Oberbefehlshabers im Feldzuge gegen Afghanistan, hat ein Schreiben an den „Standard" gerichtet, worin er die gefangenen Frauen als ein Haupthinderniß des Vorrückens der englischen Truppen bezeichnet. Sobald eine feindliche Bewegung statifinde, werde Akhbar-Khan erklären, daß er diese Frauen jetzt preisgeben und nicht länger beschützen wolle.

Der „Inverneß Cour." erzählt folgende Anekdote: Der Königin gefiel es in Taymouth Castel so gut, daß

sie noch zwei Tage da zu bleiben wünschte; Sir Robert Peel wollte dies aber nicht zugeben, und von der vorgeschriebenen Reiseroute nicht abweichen; zwei Rathsversammlungen der Minister wurden gehalten; doch der Premierminister blieb unbeweglich, und die Königin mußte am andern Tage Taymouth Castel verlassen. Als Sir Robert in die Königl. Barke steigen wollte, sagte die Königin zu ihm: Sir Robert, es ist alles besetzt, und Sie finden keinen Platz. Sir Robert mußte demnach eine andere Barke besteigen. (?)

Gestern hat sich der Lord-Mayor in großem Ceremoniell mit mehreren Beamten der City zu dem preußischen Gesandten, Ritter **Bunsen**, begeben, um demselben die Urkunde des Bürgerbriefs (the freedom of the city) zu überreichen, welchen die Corporation der City von London Sr. Majestät dem König von Preußen bei Gelegenheit von Allerhöchstdessen Besuche bei der Königin Victoria votirt hatte. Nach erfolgter Uebergabe des reich verzierten Dokuments fand eine Collation im Hause des Herrn Gesandten statt, wobei der Lord-Mayor einen Toast auf Se. Majestät den König ausbrachte, der mit wahrem Enthusiasmus aufgenommen wurde.

Frankreich.

Paris, 1. Oktbr. Man hat in der jüngsten Zeit bei dem Zollamt zu London Unterschleife entdeckt, wobei mehrere französische Handelshäuser in so fern complicirt sind, als es ihnen gelungen war, hochstehende Zollbeamte in ihr Interesse zu ziehen und dadurch unrichtige Declarationen als gültig durchzusetzen. Dieses Manöver soll schon über sieben Jahre fortgeführt worden sein, so daß man die dadurch an Eingangsrechten (meist auf Seidenwaaren) defraudirte Summe zu einer Million Pfd. St. berechnet. — Es geht die Rede, das **Pantheon** solle nächstens dem katholischen Cultus zurückgegeben werden; man versichert, der Erzbischof von Paris habe eine darauf hinausgehende Bitte an den König gerichtet. — Die Minister waren heute versammelt, um Mittheilung von Depeschen, die aus **Madrid** eingelaufen sind, zu erhalten. Es heißt, die spanische Regierung besorge Unruhen für den Zeitpunkt der zu erklärenden Volljährigkeit der Königin Isabelle. — Herr Guizot hat die Ernennungsdekrete zu zwölf neuen französischen Consulaten in Europa, dem Orient und Amerika unterzeichnet.

Spanien.

Madrid, 24. Septbr. In der Provinz Alicante sind von zahlreichen bewaffneten Haufen die Salinen angegriffen worden. Gleiches geschah bei den Salinen von la Rosa. — Das Cabinet ist gegenwärtig viel mit der bevorstehenden Session der Cortes beschäftigt. Die Zusammenberufung der Cortes ist auf Mitte November beschlossen. Hr. Cortina, der Chef der Opposition, ist seiner Seits bemüht, eine Coalition zu Stande zu bringen, um das Ministerium Gonzales zu stürzen. Die Die ministeriellen Deputirten halten dagegen häufige Zusammenkünfte bei dem Hrn. Cortero, um sich über die wichtigsten Fragen, die in der nächsten Session zur Diskussion kommen werden, zu vereinbaren, Der wichtigste Gegenstand wird das Gesetz über den Import der Baumwollenstoffe sein und wahrscheinlich heftige Debatten veranlassen. — Die Geschäftsträger Hollands und Belgiens stehen in thätigsten Verhandlungen mit der spanischen Regierung. Der belgische Geschäftsträger dürfte indeß auf starke Opposition gegen jede Hebung des Imports belgischer Tücher und Leinenzeuge stoßen. Holland scheint bessere Aussichten auf eine Modifikation des Tarifs zu seinen Gunsten zu haben.

Schweiz.

Zürich, 29. Sept. Der hiesige Große Rath hat heute mit mehr als zwei Drittheilen der Stimmen den Antrag der Regierung auf Einführung eines sogenannten Volks-Veto verworfen, wonach es der Mehrheit des Volkes freigestanden hätte, ein erlassenes Gesetz innerhalb einer gewissen Frist durch Abhaltung von Veto-Gemeinden zu verwerfen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 31. September. (Privatmitth.) Ueber die Nachrichten aus **Serbien** erfährt man hier Folgendes. Der junge Fürst Michael hat sich in Folge einer Insurrektion nach Oesterreich flüchten müssen. Der kaiserl. Commissar Schekib Effendi meldet mittelst Courier, daß er unwürdig seiner Fürsten-Würde das Land verlassen habe. In Folge dieser Nachrichten sind bereits mehrere große Rathsversammlungen gehalten worden, denen der Vezier präsidirte. Die fremden Botschafter sind durch diese Nachricht sehr überrascht worden Sie sollen sämmtlich über diese Frage ohne Instruktion sein, Uebrigens meldet Schekib Effendi gleichzeitig, daß es ihm gelungen sei, der Pforte den ihr gebührenden Einfluß in Serbien wieder zu verschaffen. — Ueber die **Persischen Angelegenheiten** lauten die neuesten Nachrichten aus Bagdad und Ezerum sehr beunruhigend. Die Kurden haben in ganzen Banden die Straßen besetzt und keine Caravane ist mehr sicher. In Folge dieser Nachrichten hat die Pforte den Handelsstand **warnen lassen, keine Waaren nach Ezerum weiter zu schicken.** Allein noch schlimmer sind die letzten Nachrichten aus Bagdad. Nach denselben hat ein Neffe des Schachs die Grenzen uberschritten und marschirt nach Bassora. Diese Berichte mit der großen Neuigkeit des Tages, daß **Mehmed Ali von Egypten** nach **Konstantinopel** kommen werde, beunruhigt die Diplomatie in Pera ungemein. Ueber den Beweggrund dieser Reise, welche man französischen Einfluß zuschreibt, herrschen viele Gerüchte, allein die Nachricht selbst wird nicht bezweifelt. Sein Abgesandter Saim Pascha, der sich auf dem Dampfschiff „Reschid" nach Alexandria einschiffte, und dessen Mission dieses Resultat erzeugt haben mag, erhielt aus dem Mund des Sultans die Versicherung, **daß er Mehmed Ali von nun an als die sicherste Stütze seines Thrones betrachte, und daß er seine Anwesenheit wünsche, um alle diejenigen Maßregeln, welche zur Erhaltung des Reichs nach Innen und Außen nöthig seien, mit ihm zu unterhandeln.** Wer hätte an einen solchen Umschwung der Dinge vor 2 Jahren gedacht! Damals war der Blut-Bann über Mehmed Ali verhängt; Europa griff gegen ihn zu den Waffen, und nun meint die Pforte, daß Mehmed Ali wirklich ihre reelste Stütze sei. Welche Satisfaction für Frankreich liegt hierin!

Serbische Grenze, 26. Sept. Die Ansicht der **Konsuln der österreichischen, englischen, russischen und französischen Hofes** über das Attentat des Wucsitsch ergiebt sich aus der Kollektivnote, die sie dem Pascha von Belgrad überreichten. In dieser Note erklärten die Konsuln, daß, da der Fürst Michael Obrenovich kraft eines Hattischerifs zur Würde eines Muschirs und regierenden Fürsten von Serbien und Stellvertreters des Kaisers erhoben, Jeder von seinen Untergebenen, der seine Würde nicht anerkennen wolle, als Rebell nicht nur gegen den Fürsten, sondern auch selbst gegen den Sultan angesehen werde. Thomas Wucsitsch habe das Volk als Unruhstifter auf seine Seite gezogen, und es mit Waffen versehen, wider die gesetzliche und rechtmäßige Obrigkeit selbst in Person angeführt, womit er die höchste Unordnung gestiftet, und sich des Vergehens und Eingriffs in einen Theil des osmanischen Besitzes schuldig gemacht. Sie erklären demnach feierlich, indem sie zugleich die resp. Sendungen bei der osmanischen Regierung und die Konsulatsmacht bei dem Fürsten und dem Pascha achten, **daß sie keinen andern für den Chef der serbischen Regierung anerkennen wollen als einzig und allein den Fürsten Michael Obrenovich, und daß sie den obenerwähnten Thomas Wucsitsch und seine Anhänger nicht anders betrachten können denn als Rebellen, mit welchen ihnen verboten ist, sich in engere Berührungen in Hinsicht auf serbische Verhältnisse, aus was immer für einem Grunde, einzulassen.** Zufolge dessen fordern und bitten sie den Kiamil-Pascha, Gouverneur der Festung Belgrad, daß er dem Thomas Wucsitsch und seinen Truppen, die er befehligt, nicht gestatte, ihren Einzug in die Stadt, wo ihre Gegenwart die allgemeine Ruhe und Ordnung stören könnte, zu halten. Der Pascha von Belgrad erklärte auf diese Note, die Konsuln seien nicht befugt, in die innern serbischen Angelegenheiten sich zu mengen. Noch an demselben Tage ließ der Pascha Wucsitsch zu sich in die Festung rufen, ihm zu Ehren seine sieben Kanonen abfeuern, und ihn an der Spitze des serbischen Volks als Befehlshaber einsetzen und ausrufen. Uebrigens haben alle vier obgedachten Konsuln, nachdem sie die Antwort des Pascha auf ihre Noten vernommen und den festlichen Einzug des Wucsitsch in die Stadt mit ihren eigenen Augen gesehen hatten, ihre **Flaggen herabnehmen** lassen. (Agr. pol. Z.)

Lokales und Provinzielles.

Tages-Bülletin.

Wollmarktsaussichten. — Museum. — Charivari. — Freikugeln. — Zeitungs-Freisinnigkeit. — Sonnengas.

Die Wollmarktswoche ging bei meist rauher Witterung zu Ende. Der Geschäftsverkehr war, nach Verhältniß der sehr starken Zufuhren, nicht eben zu lebhaft, auch meist nur auf inländische Käufer beschränkt. — — — Das „**Museum**" hatte in dieser Woche einen recht lebhaften Besuch. Mehrere neue Bilder reizen indeß auch die Neugier der hiesigen Kunstfreunde. — Unter den Journalen, die im Laufe dieser Woche nach **Breslau** kamen, befindet sich auch die erste Nummer von **Oettinger's** „**Charivari**". Der „**Charivari**" wird in Breslau doppelt gern gelesen werden, da der Herausgeber bekanntlich ein geborner **Breslauer**. — Die „**Breslauer Blätter**", in der letzten Zeit durch **Bauschke's** Abwesenheit sehr vernachläßigt, haben gänzlich aufgehört. Dagegen giebt **Bauschke** in **Leipzig**, seinem jetzigen Wohnorte, ein Journal, „**Freikugeln**", heraus. Mit den **Breslauischen** Zuständen genau bekannt und in steter Verbindung, werden dieselben in dem Blatte wahrscheinlich eine, verhältnißmäßig bedeutende Rolle spielen, und somit wird **Leipzig** jetzt noch ein Journal zählen, in welchem über **Breslau** viel und mancherlei, wahr und unwahr, berichtet wird, wovon man am Orte selbst oft nichts weiß. — Eine ganz neue Seite des Zeitungs- und Redaktionstreibens hat sich entwickelt. Man ist jetzt nicht mehr damit zufrieden, die Meinung der Leser irgendwie zu präoccupiren. Es geht jetzt noch weiter, und zwar auf den nervus rerum der Zeitungen, auf die Abonnenten, oder richtiger auf das Abspenstigmachen derselben los. Es werden jetzt Artikel geschrieben, in denen geradezu gesagt wird: „Wenn Ihr recht freisinnig sein wollt, so dürft Ihr solche Zeitungen, die nicht immer ganz in Eurem Sinne schreiben, die, wie es recht und billig, jeder Meinung freies Feld gönnen, gar nicht lesen, noch viel weniger aber darauf abonniren." Wer ist wohl thöricht genug, den wahren Grund hinter diesem Kniff nicht herauszuwittern? Die Freisinnigkeit spielt so nebenbei eine Rolle mit — doch die Hauptsache sind die Abonnenten. Die Schreiber solcher Artikel wissen, zu ihrem Leidwesen, nur zu gut, daß die ältern, festgegründeten Institute, die mit der Zeit und ihren Forderungen fortschreiten, aber den Freisinnigkeits-Schwindel der andern nicht theilen, doch, vor wie nach, die meisten Abonnenten haben. Diesen möchten sie nun gar zu gern durch den erwähnten Coup an den Leib, was ihnen aber niemals gelingen dürfte. Unsere **Breslauer Zeitung**, die in dieser Hinsicht ein sehr löbliches juste milieu zu halten wußte und sich mit diesem, seit ihrem nunmehr bald 23jährigen Bestehen zu einer enormen Theilnahme emporgeschwungen, hat, mit sehr richtigem Takt, in der jüngsten Zeit auch in Betreff ihrer Freisinnigkeit einige namhafte Schritte vorwärts gethan, was dem aufmerksamen Leser der Nummern der letzten Wochen nicht entgangen sein wird. Wo es an der Zeit, da wird sie die vorwärts strebenden Interessen einer edlern Freisinnigkeit sicherlich fördern helfen, wenn sie dabei, und das soll ein unparteiisches Blatt, auch der entgegengesetzten Ansicht ihre Spalten nicht verschließt. Der überaus interessante Artikel: „**Des Königs Rückkehr**", welcher mit der hier ausgesprochenen Tendenz der **Breslauer Zeitung** in innigem Zusammenhange steht, spricht es lebendig aus, was in den Herzen braver Preußen wiedertönt, was wir erreicht, und was wir von der hoffnungsschwangern Zeit vertrauensvoll freudig erwarten. — Mit den Anstalten zur Bereitung des **Sonnengases** geht es rasch vorwärts. Vielleicht steht uns sogar noch weit früher, als wir es erwarten, eine kleine Sonnengas-Beleuchtungs-Ueberraschung bevor. — Von Herrn Dr. Lobethal ist wiederum der Plan eines Unternehmens im Werke, dem die allgemeinste Beachtung nicht fehlen wird. Es ist der von ihm gemachte Entwurf einer **Alter-Versorgungsanstalt**, der schon bestehenden, Preußischen Renten-Gesellschaft in ihrer Tendenz ähnlich, jedoch von dieser in ihrer Basis ganz verschieden. Der erwähnte Plan hat bereits zur Allerhöchsten Genehmigung vorgelegen und, unter Aufgabe der Beschaffung der nöthigen Garantieen, sich des Allerhöchsten Beifalls zu erfreuen gehabt. Der Vorzug dieses neuen Planes vor ähnlichen, schon existirender Institute besteht in einer **sichern Bestimmung einer Rente** von einem gewissen Alter an, worauf die andern Anstalten keine **bestimmte** Aussicht gewähren. Die Basis des Plans beruht vorzugsweise auf glücklicher Benutzung statistischer Mortalitäts-Gesetze, durch welche es möglich geworden, auf Grund der mittlern Lebensdauer von gewissen Lebensaltern aus, Personen vorherzubestimmen, deren Größe alle andern Anstalten nur von der Zufälligkeit erhöhter Mortalität allein abhängig machen. Der Autor des erwähnten Plans geht jetzt damit um, zur Ausführung desselben ein Curatorium hochgestellter Männer zu bilden, deren mehrere ihre Theilnahme und Mitwirkung bereits zugesagt haben.

H. M.

Theater.

Am 6. Zum Benefiz für den Ober-Regisseur, Herrn **Rottmayer**, zum erstenmal: **Der Sohn der Wildniß.** Romantisches Drama in 5 Akten, von **Friedrich Halm.** Ouvertüre und Entreact komponirt von **B. E. Philipp.**

Es hat sich in jüngster Zeit da und dort die Meinung geltend gemacht, daß die Namen der Dichter auch Erfolge schafften. Die Ansicht ist einseitig und giebt, bei näherer Betrachtung, überall Blößen. Der Name, ist er eben erst errungen, schafft Eingang — aber weder die vox populi, noch vielweniger die Stimme der ruhigen, leidenschaftlosen Kritik läßt sich dadurch bestimmen. **Halm** selbst, der hochgefeierte Dichter der **Griseldis**, mit einem fast beispiellosen Welt-Erfolge für sich, denn die „**Griseldis**" wurde fast in alle europäische Sprachen übersetzt, schrieb seinen „**Adept**" und er ging, **Wien** ausgenommen, wo die heimathlichen Verhältnisse des Dichters nicht ganz ohne Einfluß bleiben können, meist spurlos vorüber. **Halm** gab uns seinen „**Camoens**" seine „**Imelda Lambertazzi**" (von **Donizetti** schon früher als Opern-Sujet benützt), sein „**Mildes Urtheil**" — das kunstgebildete **Wien** zollte dem va-

terländischen Dichter seine freudige Anerkennung — aber das übrige Deutschland, noch mehr das übrige Europa, blieb gleichgültig. Doch die Sonne des Halmschen Dichter-Ruhmes sollte nicht, konnte nicht so schnell erbleichen. Ein so durch und durch poetisches Gemüth, eine so nervigte Kraft, ein so heiliges, geläutertes Feuer der hinreißendsten Beredsamkeit konnte nicht so schnell und so jung erlöschen. Freilich macht die Gewalt der Sprache allein nicht den dramatischen Dichter, aber sie ist und bleibt doch einer der mächtigsten Pfeiler, auf denen das Gebäude der Kunst nothwendig ruhen muß, sollen ihm die nöthigen, äußern Schönheitsformen nicht fehlen. Diese Gewalt der Sprache ist nun im „Sohn der Wildniß" eine so unwiderstehliche, daß sie allein schon erklärlich macht, warum derselbe an der Donau und der Isar, an der Spree und an der Elbe, am Rhein und an der Pleisse gleichen Anklang fand. Der „Sohn der Wildniß" ist in kurzer Zeit ein deutsches Drama geworden und wird es bleiben, wird alle die dramatischen Eintagsfliegen, die nach einem kurzen, krampfhaft gefristeten Dasein in ihr Nichts zurücksinken, überdauern. Das deutsche Volk, das sich mit letztern nicht befassen mag, so marktschreierisch sie ihm auch sogar von geistreichen Leuten, gegen eigene bessere Ueberzeugung, immer wieder angepriesen werden, kann und wird, mit seinem richtigen Gefühl, mit seinem gesunden Sinn, die hehre Dichterweihe, die auf Halms Haupte ruht, nie und nirgends verkennen. Die Kleingeisterei und der Neid werden den gefeierten Mann ebenfalls verketzern, herabzuwürdigen suchen — doch umsonst. Sie bringen ihre Götzen doch nicht auf den Thron. Halm selber wird sich darüber zu trösten wissen. Träten Goethe und Schiller jetzt neben Gutzkow auf, es fehlte gewiß nicht an Leuten, die jene für Stümper, diesen für ihren Meister erklärten. — Die Tendenz des Halmschen Dramas ist eine zweifache: die Herrschaft der Liebe ist so mächtig, so unwiderstehlich, daß sie auch den rauhesten, ungebändigtsten Sohn der Natur der Sitte, dem Gesetz unterthan machen kann, daß sie einen der wildesten, raublustigsten Hordenführer der Tectosagen zum Griechen umwandelt. Daraus entwickelt sich die zweite Tendenz, daß Erziehung nicht den Menschen mache, daß er könne, was er nur erst von ganzer Seele wolle, wozu hier die Liebe, als der schönste, heiligste Impuls angewendet wird. Ingomar selbst beschwichtigt Parthenias Zweifel, an dessen Ernst, ein Grieche zu werden, mit den kräftigen Worten:

„Gesinnung macht den Mann nnd nicht sein Kleid!
„Und wenn es mich beschwert, was soll ich's tragen?
„Im neuen wird mein Herz nicht anders schlagen."

Diese Stelle und Parthenias Lied: „Mein Herz, ich will dich fragen ꝛc." fassen die ganze Bedeutung des Dramas in sich:

„Zwei Seelen und ein Gedanke,
„Zwei Herzen und ein Schlag."

Es wird weder hier noch anderswo an Seelen gefehlt haben, die auch sogar die heilige Poesie dieser Worte — verspöttelten. Die sind nur zu bedauern — denn sie haben nie wahrhafte Liebe empfunden, die Halm in ihrer göttlichen Abstammung schildert:

„Lieb' sei ein Stern, zum Himmel uns zu führen,
„Ein grüner Fleck im dürren Heideland,
„Ein Körnchen Gold im grauen Lebenssand,
„Und als die Götter, müde dieser Welt,
„Sich flüchteten hinauf ins Sternenzelt,
„Mitnehmend, was auf Erden sie besessen,
„Da hatten sie die Liebe hier vergessen."

Man will, nicht ganz mit Unrecht, einen Fehler des Stücks darin finden, daß Ingomar, als er Parthenia kennen lernt, die Liebe gar nicht kennt. Stellt man aber damit die Schilderungen zusammen, die Ingomar später von dem Zustande des Weibes unter seinem Volke macht, so fällt dieser Vorwurf in sich selber zusammen. Auch der Tectosage muß die Liebe, die Natur dem Menschen mit auf den Weg gegeben, kennen. Das ist sehr wahr. Aber was daran sinnlich ist, kennt Ingomar gewiß auch und giebt es in späteren Aufwallungen kund. Diese Liebe aber hat Halm nicht gemeint. Sie übte doch keine Herrschaft über den wilden Hordenführer. Er schwelgt in diesem Augenblick in den Armen seiner Liebe, die er im nächsten zu Sclavendiensten herabwürdigt. Halm wollte nur, wie wir oben bezeichnet, die sittliche Gewalt der Liebe über Ingomar erweisen. „Kenntniß ist Macht!" Warum sollte nun nicht die gebildetere, verfeinertere Parthenia, ein Weib, wie es Ingomar nie gesehen, nicht auch eine ungewöhnlichere Herrschaft ausüben? — Vortrefflich ist dem Dichter die Stufenfolge gelungen, in welcher er Parthenia den Sieg über Ingomar erringen läßt. Das beständige Wiedererwachen der roheren Natur, die Erinnerung und Verwechselung des Sclavenverhältnisses mit den süßern Banden der Liebe, die Uebergänge vom Herrschen zum Dienen sind meisterhaft gezeichnet. Nicht minder charakteristisch erscheint Ingomars Ansicht über den freien Griechen Myron, der sein Sclave geworden, sein Spott über des Alten Todesfurcht und die von der heutigen ganz verschiedene Meinung jener wilden Völker über das Alter:

„Stark ist nur Jugend und nur Kraft ist frei.
„Kraft ist des Lebens Inhalt, wenn sie flieht
„So ist es aus, ein Schwertgriff ohne Klinge,
„Ein leerer Köcher — und wir werfen's weg."

Der Mangel an Raum verbietet eine größere Ausführlichkeit, deren das Halmsche Drama nicht unwürdig wäre. Das sehr zahlreich versammelte Publikum sprach seinen lebhaftesten Antheil an dieser Dichtung und deren Darstellung, über welche wir nach der nächsten Wiederholung ausführlicher berichten, durch Hervorruf der Madame Schreiber-St. George (Parthenia) und des Herrn Heckscher (Ingomar) in freudiger Bewegung aus. Das Künstlerpaar nimmt jedenfalls unter den deutschen Repräsentanten eine, des Dichters höchst würdige Stelle ein. — Herr Rottmayer, dessen Benefize immer nur eine ächt künstlerische Wahl darbieten, hatte durch ein rasch und lebendig ineinandergreifendes Zusammenspiel und durch überraschendes Arrangement des tectosagischen Hordenlagers sein oft bewährtes Regie-Renommée neuerdings gerechtfertigt. 11.

Ueber meinen Apparat für künstliche Seeluft.

Oeffentliche Blätter haben schon mehrfach davon berichtet, daß ich seit Jahr und Tag ein eigenthümliches Verfahren gegen Lungen- und Luftröhrentuberkeln anwende, dessen wesentlicher Bestandtheil die Inhalation einer künstlichen Seeluft ist. — Warum ich nach so vielen erfolglosen Inhalationsversuchen, welche von Mudge bis Ramadge gemacht worden sind, auf die Idee gekommen bin, eine der Seeluft möglichst ähnliche Atmosphäre anzuwenden, wird jedem Arzte, dem die Erfahrungen aller Zeiten und das statistische Vorkommen der Lungenleiden nicht unbekannt sind, eben so wenig auffallend sein, als es meinem ärztlichen Gewissen zum Vorwurf angerechnet werden kann, daß ich bei der Erfolglosigkeit fast aller Heilverfahren gegen die erwähnten Krankheiten, ein solches anderswo in der Natur gesucht habe.

In der Medizin gilt derselbe Grundsatz, der sich in so vielen Verhältnissen des Lebens Geltung verschafft hat, daß nur der Erfolg über den Werth der Handlungen entscheidet. — Bisher habe ich mich jedes öffentlichen Berichts absichtlich enthalten, bevor ich nicht durch eine genügende Reihe von Thatsachen, die Wahrheit meiner Behauptungen begründen konnte; jetzt halte ich mich am Ende eines zweiten Zeitabschnittes durch die gewonnenen Resultate ermuthigt, über die öffentliche Anstalt öffentlich Bericht abzustatten. — Im Laufe dieses Sommers, von der Mitte Mai bis Ende September haben in Summa 35 Kranke an meinen Inhalationen einer künstlichen Seeluft Theil genommen. Es waren durchgängig mit Tuberkeln der Luftröhre und der Lungen oder mit knotiger Schwindsucht dieser Organe behaftete Personen, mit Ausnahme eines an einer eigenthümlichen chronischen Dyspnoë leidenden Mannes, und einer mit excessiver Nervenschwäche behafteten Dame, denen ich auf ihren besonderen Wunsch die Benutzung dieses Apparats erlaubt habe. Von den übrigen 33 Kranken haben sich 13 angehende Phthisiker nach 6-, 8- und resp. 12-wöchentlichem Gebrauch der Inhalationen so weit erholt, daß sie frei von allen Beschwerden zu noch längerem Fortgebrauch nicht angehalten werden konnten, 5, welche schon lange leidend und sehr herabgekommen waren, deren Lungen bei genauer Untersuchung deutliche Aushöhlungen erkennen ließen, haben auffallende Erleichterung erhalten, und 2 von denselben setzen, wenn auch nur unregelmäßig, die Kur noch fort, 2 mußten, obwohl sie große Erleichterung fühlten, weil der Weg zu mir für sie zu anstrengend war, nach kurzem Gebrauch zurückbleiben, 1 zu Blutspucken geneigte Kranke fand die Atmosphäre zu reizend, 1 ist weggeblieben, 2 mit ausgebildeter Kehlkopfschwindsucht behaftete Patienten, für welche ich bald bei ihrer Aufnahme keine Hoffnung hatte, sind ungeheilt geblieben, und 9 befinden sich gegenwärtig im Bestand.

Der Eindruck dieser Athmosphäre, welche nach Verhältniß der äußeren Temperatur mehr oder weniger der Seeluft wärmerer Klimaten ähnlich ist, giebt sich fast für jeden Brustkranken als ein durchaus wohlthuender zu erkennen. Nur bei dem ersten Gebrauche oder etwas länger zeigt sich einige Oppression der Brust, welche bei längerer Anwendung so sehr verschwindet, daß dem Kranken die Verschiedenheit der ihn umgebenden Atmosphäre ganz entgeht. — Viele hochgestellte und erfahrene Collegen aus der Nähe und weiter Ferne, welche meinen Apparat ihres Besuchs gewürdigt haben, hatten Gelegenheit, sich von dem behaglichen Befinden der Patienten während der Kurzeit zu überzeugen. — Gegenwärtig ist mir auch der Versuch, bei geheiztem Zimmer die gewünschte Atmosphäre hervorzubringen, gelungen, und ich habe Ursache, mir von der Fortsetzung dieses Verfahrens recht viel Gutes zu versprechen. — Die Stunden des Kurgebrauchs habe ich während des Herbstes und Winters auf den Nachmittag von 2 bis 4 Uhr verlegt, und ich werde mich nur freuen, wenn sich viele meiner Herren Collegen auch ferner für einen Heilversuch interessiren, welcher der Erfolglosigkeit aller anderen Heilmittel gegen die Lungenschwindsucht gegenüber gewiß einige Beachtung verdient. — Wer nicht Unmögliches verlangt, wird gewiß Ursache haben, mit dem Erfolge zufrieden zu sein.

Breslau, im Oktober 1842.

Dr. Lobethal.

Ist in Breslau das Klafterholz richtig gesetzt?

Unter dieser Ueberschrift enthält Nr. 231 der Breslauer Zeitung einen von R. B. unterzeichneten Aufsatz, worin dieser R. B. arithmetisch zu erweisen sucht, daß das Brennholz, wie solches auf den hiesigen Holzplätzen zum Handel aufgestellt sei, an jeder Klafter 3 Kubikfuß zu wenig enthalte.

Das Ein mal Eins hat Herr R. B. allerdings richtig exercirt, aber die Zahlen, die er anwendet, um das Resultat von 105 Kubikfuß herbeizuführen, sind falsch.

Das vorschriftsmäßige Maß einer Klafter Holz besteht in

7 Fuß $2\frac{2}{5}$ Zoll Breite
5 Fuß Höhe und
3 Fuß Tiefe,

und die Multiplikation dieser Zahlen ergiebt ganz richtig 108 Kubikfuß.

Sollten einzelne Holzhändler diese Maaße nicht beobachten, was indeß nicht zu vermuthen steht, so würden sie, bei denen öfter und unverhofft vorkommenden Revisionen, sich der gesetzlichen Rüge aussetzen; jedenfalls aber möchte dem Herrn R. B. zu rathen sein, sich Ueberzeugung von den Grundzahlen eines Holzstoßes zu verschaffen, ehe er sein Multiplikations-Exempel zur öffentlichen Kunde bringt. R. R.

Erklärung.

Um ferneren Nachfragen bei der Redaktion dieser Zeitung entgegen zu kommen, zeige ich Denjenigen, die es zu interessiren scheint, hiermit an, daß ich den, in Nr. 231 abgedruckten Aufsatz: „Ist in Breslau das Klafterholz gesetzlich richtig gesetzt?" verfaßt habe. Breslau, den 7. Oktober 1842.

Robert Becker, Friedrich-Wilhelmsstr. Nr. 1.

Mannigfaltiges.

— Aus der rühmlichst bekannten berliner Medaillenmünze von G. Loos, sind jetzt wieder zwei vortreffliche Medaillen hervorgegangen. Die eine zum Besten des ärmeren Theils der Hamburger Abgebrannten, zeigt auf dem Avers den Grundriß Hamburgs, unter Andeutung des abgebrannten Theils, mit der Umschrift: „Das durch Feuer zerstörte Hamburg. Den 5. bis 8. Mai 1842", auf dem Revers den aus Flammen sich erhebenden Phönix mit der Umschrift: „Wird sich glänzender wieder erheben." Gewiß wird neden dem Werthe auch die gute Absicht, in welcher die Herausgabe unternommen worden ist, Anerkennung finden und so das Unternehmen desto reichlichere Früchte tragen. Die andere Medaille hat die Stadt Hildesheim zur Feier des vor drei Jahrhunderten angenommenen evangelischen Bekenntnisses fertigen lassen. Dieselbe enthält auf der Hauptseite das ganz besonders schön ausgeführte Stadtwappen mit der Umschrift: „Anno 1542 senatus populusque Hildesheimensis sincerum Christi evangelium amplexi sunt", auf der Kehrseite aber auf einem von einer Glorie umgebenen Altare das aufgeschlagene neue Testament, mit der Umschrift: „Erhalt' uns Herr bei deinem Wort."

— Man erzählt sich in Berlin folgende interessante, zu mannichfachen Betrachtungen Veranlassung gebende Kriminalgeschichte: Ein junger Mann aus einer achtbaren bürgerlichen Familie, der seiner Militärpflicht in einem Jägerbataillon Genüge geleistet hatte, erkaufte mit sehr geringen Mitteln ein kleines Gut an der Spree, dessen Hauptrevenüe in dem Ertrage einer Glashütte bestand. Aber bald fehlte es an Geld, um das zum Betriebe nöthige Holz herbeizuschaffen; auf Kredit war keins zu erlangen, und die letzte Klafter bereits verbrannt. Von Sorgen gequält, ging der Besitzer eines Morgens am Ufer des Flusses entlang; da sieht er drei mit Holz beladene Kähne herangesegelt kommen. Wie ein Blitz fuhr ihm der Gedanke durch die Seele, sich durch eine List in den Besitz des Holzes zu setzen. Er rief die Schiffer an, und fragte sie, ob sie mit dem Holze nach Berlin wollten, und wer der Eigenthümer desselben wäre. Sie nannten darauf einen bekannten Berliner Holzhändler, und unser Gutsbesitzer erwiederte in festem Tone: „Da ist es ganz richtig, gerade diesem Holzhändler habe ich die Ladungen abgekauft, ihr könnt euch den Weg nach Berlin sparen, hier ausladen, und die Frachtspesen dafür von mir gegen Quittung in Empfang nehmen." Zwei Schiffer folgten ohne Widerrede der Aufforderung, da sie von einem Gutsbesitzer so getäuscht zu werden nicht für möglich hielten. Der dritte aber ging vorsichtiger dabei zu Werke. Er verlangte, daß vorher eine schriftliche Anweisung des betreffenden Holzhändlers eingeholt würde. Der Gutsbesitzer war es zufrieden. Er

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 235 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 8. Oktober 1842.

(Fortsetzung.)

schickte sogleich einen reitenden Boten nach der Stadt ab; aber statt eines Briefes an den Holzhändler gab er demselben einen anderweitigen, unbedeutenden schriftlichen Auftrag für die Stadt. Unterdessen aber schrieb er selbst die verlangte Anweisung im Namen des Holzhändlers, und zeigte sie nach der Rückkehr des Boten den Schiffern vor. Diese waren nun vollkommen zufrieden gestellt, und segelten, ihre Spesen in Empfang nehmend, und das Holz zurücklassend, ruhig in ihre Heimath zurück. Als nun aber der Berliner Holzhändler die erwarteten Hölzer nicht ankommen sah, sandte er nach einigen Tagen einen seiner Leute aus, Erkundigungen einzuziehen, und sehr bald fand man, wo das Holz geblieben war. Nun erschien der Holzhändler selbst, ein furchtbares Halloh machend, auf dem betreffenden Gute, und es gab einen sehr stürmischen Auftritt. Zum Glück hatte der Besitzer für abgeliefertes Glas 200 Thaler eingenommen. Mit dieser Summe, unter Anweisung einiger ausstehender Forderungen in Berlin, ferner mit zwei Wechseln auf Zahlungen in Raten, ließ sich der Holzhändler, natürlich nicht ohne die Gelegenheit gehörig zu benützen, vor der Hand abfinden. Bald darauf machte der junge Mann eine sehr reiche Heirath. Das kleine Gut an der Spree wurde verkauft, dagegen zwei ansehnliche in der Gegend von C... erworben; auch gelangte der neue Gutsbesitzer zu einer Lieutenantsstelle in der Landwehr. Auf einmal erschien, mitten in seinem Glück, wieder, als eine Art Samiel, der fatale Holzhändler, mit einer neuen Anforderung von 500 Thalern. Wahrscheinlich fürchtete der Gutsbesitzer, immer von Neuem wieder durch den Mann, den er auf eine nicht zu entschuldigende Weise zu seinem Gläubiger gemacht hatte, in Anspruch genommen zu werden, und ließ es daher auf eine Klage ankommen, die bei einem Land- und Stadtgericht geführt wurde. Als dieses aber auf den Ursprung der Sache kam, fand es sich veranlaßt die Akten der Kriminal-Behörde einzusenden. Diese leitete nun sogleich eine strenge Untersuchung wegen Betrugs ein, und die Folge davon war, daß der junge Gutsbesitzer zum Verlust der Nationalkokarde, zur Kassation, zur Festung u. s. w. verurtheilt wurde. Die Familie seiner Frau verwendete sich nun auf das Lebhafteste für ihn; die Frau selbst wendete sich an den König, und bat um Gnade. Allein Se. Majestät ließen derselben antworten, daß Alles dem Gange des Gesetzes nachgehen solle. Wie aber der Holzhändler, der als echter Spekulant und Wucherer von dieser Sache großen Nutzen gezogen hatte, dabei weggekommen, davon schweigt die Geschichte. (Nürnb. K.)

— Am 2. d. M. endete zu **Halle** seine irdische Laufbahn Hr. Friedrich August **Schmelzer**, Direktor der Universität, Ordinarius und erster Professor an der Juristen-Fakultät. Er hatte am 27. Mai d. J. sein 83stes Lebensjahr zurückgelegt.

— Das **Frankf. Journ.** meldet aus **Mainz**: „Bei Gelegenheit der kürzlich hier stattgefundenen Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte wurde auch die neuerfundene **Luftschifffahrt** des Mechanikus Leinberger zu Nürnberg von dem daselbst bestehenden aëronautischen Vereine zur Prüfung und Begutachtung vorgelegt. Da diese Erfindung bei Nichtkennern mehr Aufsehen erregt, als sie überhaupt nur verdient, so ermangeln wir nicht, zur Warnung leichtgläubiger Aktienzeichner vor sicherem Schaden, das von dem Professor W. Eisenlohr aus Karlsruhe an die Sektion für Physik und Astronomie darüber erstattete Urtheil kurz zu veröffentlichen: Demselben zufolge ergab sich nämlich, daß, wenn man die Mittheilung des Vorstandes der aëronautischen Gesellschaft über die Größenverhältnisse des metallenen Ballons, das Gewicht der anzuhängenden Dampfmaschine und der übrigen Theile der Rechnung über die Steigkraft des Ballons zu Grunde legt, daraus die Unmöglichkeit hervorgehe, sich mit Hülfe dieses Apparates in die Luft zu erheben, wenn nicht das von dem Mechanikus Leinberger entdeckte Gas eine beträchtliche **negative** Schwere besitze. Es sei also nur unter dieser Voraussetzung, die zu mancherlei sonderbaren Folgerungen führt, von dieser Erfindung ein Resultat zu erwarten.

— In Galignani's Messenger liest man: „Da die Expedition des Herrn von Castelnau nach den **Mittelgegenden von Süd-Amerika** unter Sanction der Französischen Regierung jetzt entschieden beschlossen ist, so dürfte die Mittheilung nicht uninteressant sein, daß hier eine Entdeckungsreise quer über das Süd-Amerikanische Festland in seiner größten Weite von Rio Janeiro bis nach Lima in einer Linie von 1000 Stunden im Werke ist. Die Hälfte dieser Gegenden wurde bisher noch nie von Europäern besucht. Die Rückreise soll längs des Maranon oder des Amazonen-Flusses und durch das Innere von Guyana erfolgen. Die weite Reise wird die öffentliche Aufmerksamkeit in hohem Grade erregen, da sie uns über fast fabelhafte Länder, über das Reich des großen Wapiti, das Gebiet der kriegerischen Amazonen, an deren Vorhandensein der berühmte Condamine glaubte, welcher im vorigen Jahrhundert den Maranon besuchte, und über das mysteriöse Eldorado interessante Aufschlüsse bringen, und außerdem in geschichtlicher, naturwissenschaftlicher u. s. w. Beziehung gewiß reiche Ausbeute liefern wird. Daß Herr von Castelnau seiner Aufgabe gewachsen ist, hat er durch seine zahlreichen naturgeschichtlichen Werke und durch die Beschreibung seines fünfjährigen Aufenthaltes unter den rothen Männern in den unbekanntesten Theilen Nord-Amerika's genügend bewiesen."

— In dem **Genter** Theater haben am 28sten Sept. Abends, weil der Direktor einen Zuschauer beleidigt, bedeutende Unordnungen stattgefunden. Es wurde Alles zerschlagen und selbst der Vorhang heruntergerissen. Der Stadtrath beschloß, daß der Direktor am 29. dem Publikum öffentliche Abbitte in vorgeschriebenen Worten leiste. Wenn dies nicht helfe, so solle die Polizei einschreiten.

— Am 3. Oktober ist zu Hamburg in der auf dem Billwärderdeiche belegenen van der Linden'schen Fabrik chemischer Präparate Feuer ausgebrochen und hat im Verlaufe einiger Stunden die ganze Fabrik zerstörte. Die auf dem Deiche der Fabrik naheliegenden Wohnhäuser sind unversehrt geblieben, dagegen aber etwa 300 Theer Torf, welche für Rechnung der Unterstützungs-Behörde in einem hinter der Fabrik befindlichen Raume lagerten, von dem Flammen ergriffen worden und werden vermuthlich von derselben gänzlich verzehrt werden.

— Aus der Gemeinde Louches (Frankreich) berichtet man folgende ehrenwerthe Handlung, die der Oeffentlichkeit nicht vorenthalten werden darf. Ein armer Landmann, Namens Coldon, 55 Jahr alt, Vater von 6 Kindern, erbte von einem Verwandten 8000 Frks., während die andern Verwandten nur durch kleine Legate bedacht waren. Coldon berief dieselben zusammen, und vertheilte die ganze Erbschaft unter ihnen nach eines Jeden Bedürfniß. Einige wollten das Geld nicht annehmen, doch der brave Landmann sagte: „Ich habe mich bisher durch meine Arbeit erhalten, und werde es mit Gottes Hülfe auch noch ferner können. Mein Gewissen verbietet mir eine Summe Geldes für mich allein anzunehmen, durch die zwanzig Familien glücklich werden können."

Auflösung des Logogriphs in der vorgestr. Ztg.:

Kasse, Kappe, Karre.

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth.

Verlag und Druck von Graß, Barth u. Comp.

Aufforderung zur Aktien-Zeichnung für die Niederschlesische Eisenbahn.

Die Gesellschaft für das Niederschlesische Eisenbahn-Unternehmen hat in der General-Versammlung zu Berlin am 5. September c. beschlossen, den Sitz ihrer Direktion von dort nach Breslau zu verlegen, und demgemäß schon am 17. Oktober c. hier Orts die erste allgemeine Zusammenkunft zu halten, in welcher ihre Statuten revidirt und die Direktoren, sowie der Verwaltungsrath für Breslau gewählt werden sollen. Dieser Beschluß ist ein Ausdruck des Vertrauens: daß das Unternehmen in unserer Commune und Seitens derselben lebhafte und kräftige Unterstützung finden werde; — eines Vertrauens, welches eben so ehrenwerth als gerecht erscheinen muß, wenn erwogen wird, daß die Ausführung der beabsichtigten Bahnverbindung mit Frankfurt a/O. im Anschlusse an die dort schon vollendete Berliner Bahn, so wie die gleiche Verbindung mit der Sächsischen Grenze und anderer Seits mit dem Verkehre der bereits eröffneten Oberschlesischen Eisenbahn, für die gesammte Provinz und insbesondere für den Aufschwung des hiesigen Handels und Gewerbe-Betriebs eine Lebensfrage geworden ist, deren glückliche Lösung unter dem landesväterlichen Schutze Seiner Majestät des Königs, wie zu hoffen steht, auch durch die von uns gebetene **Uebernahme der Zinsen-Garantie Seitens des Staats** herbeigeführt werden wird.

Wir haben daher mit der Stadtverordneten-Versammlung nicht nur beschlossen: **unter dieser Voraussetzung**, die Stadt-Commune durch eine erhöhte Aktienzeichnung bei der Niederschlesischen Eisenbahn zu betheiligen, sondern erachten es auch unseres Berufes: für dieses wichtige, wahrhaft vaterländische Unternehmen zur Zeichnung von Aktien, welche ebenmäßig **unter der Bedingung der vom Staate zu leistende Garantie eines gewissen Zinsfußes** erfolgen kann, mit dem Bemerken hierdurch öffentlich aufzufordern: daß solche Aktienzeichnungen nicht nur wie bisher bei Herrn **Bambergs Wittwe u. Söhne** und bei Herrn **E. Heimann**, sondern auch in den Comtoirs der Herren **Eichborn u. Comp.**, und **von Löbbecke u. Comp.** angenommen werden.

Recht sehr ist zu wünschen, daß Alle, welche sich betheiligen wollen, ihre Zeichnung noch vor der am 17. Oktober c. stattfindenden General-Versammlung aufnehmen lassen, damit dieselben schon an deren Berathungen und Beschlüssen Theil nehmen können.

Breslau, den 29. September 1842.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Heute erscheint **Nr. 15 des kirchlichen Anzeigers** (Beiblatt zu den theologisch-kirchlichen **Annalen**), herausgegeben vom Konsistorial-Rath Dr. **August Hahn**. Inhalt: Der Prophet und der kirchliche Anzeiger. Chronik der reformat. Zeit: 12—14. Oktbr. 1518. Luther wird von Cajetan in Augsburg verhört. Kirchliche Nachrichten: Zweihundertjähriges Kirchen-Jubiläum zu Jutroschin, im Großherzogthum Posen. Aus der Provinz. Das 9. Jahresfest des Missionsvereines im Riesengebirge. Jubelfest der Brüdergemeine in Niesky. Missionsfest in Rothenburg. Personalien. Correspondenz.

Preis des **Anzeigers** pro Juli bis Dezbr. ⅔ Rthlr.; derselbe mit **Annalen** 2⅙ Rthlr.; die **Annalen** allein 1⅚ Rthlr. Sämmtliche Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Breslau, den 8. October 1842.

Die Verleger: **Graß, Barth und Komp.**

Tägliche Dampfwagen-Züge d. Oberschlesischen Eisenbahn.

Von **Breslau**	Morgens	9 Uhr	
	Nachmittags	2 =	
	dito	4 =	
Von **Brieg**	Morgens	7 =	
	Mittags	12 =	15 M.
	Abends	5 =	30 =

Theater-Repertoire.

Sonnabend, zum zweiten Male: **„Der Sohn der Wildniß."** Romantisches Drama in 5 Akten von F. Halm. Die Ouvertüre und Unterakt sind von B. E. Philipp.

Sonntag, zum vierten Male: **„Doctor Wespe."** Preis-Lustspiel in 5 Akten von R. Bendix.

Montag: **„Norma."** Große Oper in 2 Akten. Musik von Bellini.

F. z. ⊙ Z. 10. X. 6. J. ✉ IV.

H. 11. X. 6. J. □. I.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter Eva mit dem Kaufmann Herrn Wilhelm Cohn in Rosenberg, beehren wir uns, unsern Freunden und Verwandten ganz ergebenst anzuzeigen.

Landsberg O/S., den 5. Oktober 1842.

A. Gallinek und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich statt besonderer Anzeige:

Eva Gallinek.
Wilhelm Cohn.

Als Verlobte empfehlen sich:

Ernestine Hahn aus Rybnick.
Michael Steiner aus Pleß.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:

Julius Westram.
Pauline Westram, geb. Best, verwittw. gewesene Schlosser.

Wohlau, den 5. Oktober 1842.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachts 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem muntern Knaben, beehrt sich, Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen:

J. J. Orgler.

Peiskretscham, den 4. Oktober 1842.

Entbindungs-Anzeige.

Meine geliebte Frau Sophie, geb. Harnisch, ist gestern Nachmittag 2 Uhr von einem gesunden und starken Knaben glücklich entbunden worden. Dies zeige ich hiermit, statt besonderer Meldung, allen entfernten Freunden und Verwandten ganz ergebenst an.

Königshütte, den 5. Oktober 1842.

W. Paul, Kgl. Hüttenmeister.

Technische Versammlung.

Montag den 10. Oktbr. Nachmittag 6 Uhr, „Versuche über Anwendung des Galvanismus zur Darstellung von Kupferplatten, welche sich zum Drucke für Holzschnitte eignen," vom Sekretär der Sektion.

Die **Elementar-Gesang-Classe** wird Montag den 10. Oktober wieder eröffnet.

Mosewius.

Museum.

In einigen Tagen wird die verkleinerte Gyps-Statue des Mozart-Monuments, welche im vorigen Monat in Salzburg feierlichst enthüllt worden, aufgestellt sein. Die Abformung ist treu nach dem Modell, und im Atelier des Hrn. Professor Schwanthaler in München gefertiget.

Wintergarten.

Sonntag den 9. Okt. zweites Abonnement-Konzert, Anfang 3 Uhr, Entree für Nichtabonnirte 10 Sgr. Das Abonnement für die Konzerte ist zu den bereits bekannten Preisen bis Ende Mai 1843 giltig. Die erforderlichen Billets fertiget die Musikalien-Handlung des Hrn. Cranz aus.

Kroll.

Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß die gedruckten Schreiben, welche Mehrere der Herren Stadtverordneten in dieser Woche durch die Stadtpost erhalten haben, von mir herrühren. Zur Beseitigung dieses Gerüchtes erkläre ich hiermit, daß ich von diesen Briefen nicht die geringste Kenntniß hatte und daß ich **niemals** ein **anonymes** Schreiben angefertigt oder veranlaßt habe.

Breslau, den 7. Oktober 1842.

Ferd. Fischer, Justizkommissarius.

Das Winterturnen

im Kallenbachschen Saale am Ende der Schuhbrücke, Matthiaskunst Nr. 3, beginnt im Laufe künftiger Woche.

F. Rödelius.

Jeanette Kobler,

Lehrerin der Tanzkunst,

ertheilt auch diesen Winter Unterricht. Näheres Schuhbrücke Nr. 77, im ersten Stock.

Anzeige.

Das große **Wachsfiguren-Kabinet** im Gasthof zum blauen Hirsch, Ohlauer Straße, ist unwiderruflich von heute an, und ohne auf wiederholtes Verlangen, bis zum 18ten d. Mts. zu sehen. Einem zahlreichen Zuspruch entgegensehend, empfiehlt sich ganz ergebenst

F. Frasa.

Handlungs-Verlegung.

Meine bisherige Handlung Altbüsserstraße- und Messergassen-Ecke Nr. 42, habe ich nach der Altbüsserstraße Nr. 48, zum goldnen Engel, verlegt.

J. Böse.

Meinen verehrten Kunden erlaube ich mir, ergebenst anzuzeigen, daß ich nunmehr auf der Stockgasse Nr. 19, im goldnen Lamm, wohne und auch ferner bemüht sein werde, das mir geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen.

Brückner, Schuhmacher.

Wohnungs-Veränderung.

Einem hohen Adel und sehr geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich jetzt **Albrechtsstraße Nr. 55** im ersten Viertel vom Ringe wohne, und empfehle mich gleichzeitig mit Anfertigung aller Tapezier-Arbeiten, als: Polstern, Gardinen-Aufmachen, Drappirungen und Decorationen rc. zu den möglichst billigsten Preisen.

Breslau, den 7. Oktober 1842.

J. F. Hofmann,
Decorateur und Tapezierer,
(Albrechtsstraße Nr. 55.)

Wohnungs-Veränderung.

Da ich meine frühere Werkstatt, Oderstraße Nr. 17, im goldenen Baum, aufgegeben und mein Eigenthum, **Oderstraße Nr. 12,** bezogen habe, verbinde ich mit dieser Anzeige die ergebene Bitte, mich mit Aufträgen und Bestellungen, großer und kleiner Arbeit, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel geneigtest beehren zu wollen, und verspreche reele und prompte Bedienung.

Schreiber,
Kupferschmiede-Meister.

Meinen geehrten hiesigen als auch auswärtigen Kunden mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich mein Verkaufsgewölbe in die **Stockgasse Nr. 13**, gegenüber Nr. 17, verlegt habe, bitte demnach um fernern gütigen Zuspruch.

August Freudenberg,
Seifensiedermeister.

Für die Herren Schiffer.

Gegen übliches Standgeld finden mehr als 60 Schiffe höchst sicheres Winterquartier, in der uns gehörigen, d. J. geschlemmten und erweiterten, sogenannten **„Alten Oder"** hierselbst.

Leonhardwitz und **Auras,** im Sept. 1842.

Das Dominium. Der Magistrat.

Dal 1mo prossimo Novembre fino al Marzo 1843, avrà luogo un trattenimento pratico-teorico-letterario della lingua Italiana, diretto dal Capitano Poli, abitante Kupferschmiede-Strasse Nr. 49, secondo piano. Gli amatori di questa favella, che vorranno participarvi, per saperne le condizioni, potranno recarsi alla di lui abitazione ogni giorno, da un ora alle due pomeridiane.

Breslavia, li 6 Ottobre 1842.

Von dem

Conversations-Lexikon der Land- und Haus-Wirthschaft,

herausgegeben von einem Verein von Landwirthen und Gelehrten, redigirt von F. Kirchhoff,

ist der **9te** und **letzte** Band unter der Presse und wird in einigen Monaten vollendet und versandt. — Alle diejenigen, welche das Werk noch nicht bis zum 8ten Bande erhielten, können durch jede solide Buchhandlung Deutschlands und des Auslandes die Fortsetzung beziehen; doch wird es gut sein, dies vor Ablauf des Jahres zu thun; da die Auflage des Werkes zu Ende geht, und die unterzeichnete Verlags-Handlung eine spätere Nachlieferung einzelner fehlender Bände nicht garantiren kann.

Die Flemmingsche Buchhandlung.

Ein Wirthschafts-Beamter

in den besten Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, und welcher auf bedeutenden Herrschaften längere Zeit conditionirt, sucht bald oder zu Weihnachten ein Unterkommen. Auch könnte derselbe erforderlichen Falls eine genügende Caution stellen. Das Nähere im Commissions-Comptoir bei

E. Berger,
Ohlauerstraße Nr. 77.

Niederschlesische Eisenbahn.

Die nach der Bekanntmachung der Direktion der Niederschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft vom 13. v. M. auf den 17. Oktober d. J., Mittags 1 Uhr, zusammenberufene General-Versammlung der Actionaire, wird, mit Genehmigung der Herren Kaufmanns-Aeltesten, im sogenannten kleinen Saale des Börsengebäudes hierselbst abgehalten werden.

Breslau, den 6. Oktober 1842.

Im Auftrage der Direktion der Niederschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft:

Beltz, exped. Secretair. **Meyer**, Registrator.

Bei **Wilhelm Gottlieb Korn** in **Breslau** sind so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Schlesiens zu haben:

Zwölf Predigten

in der evangelischen Haupt- und Pfarrkirche zu St. Bernhardin in Breslau

gehalten und herausgegeben von

C. W. A. Krause,

Archidiaconus und Senior zu St. Bernhardin.

160 Seiten. gr. 8. Preis 20 Sgr.

Zweite Lieferung.

Inhalt.

13) Am zweiten Weihnachtstage. Wie Christfreude den Schmerz des Lebens verklärt.
14) Am Sonntage Rogate. Das Gebet ein Gnadenmittel.
15) Am zweiten Pfingsttage. Wer nicht an Christum glaubt, richtet sich selbst.
16) Am 4ten Sonntage nach Trinitatis. Wie wenig wir befugt sind, strafende Urtheile über unsere Nebenmenschen zu fällen.
17) Am Michaelisfeste. Vier Hauptpunkte christlicher Kinderzucht.
18) Am 20sten Sonntage nach Trinitatis. Unser Glaube muß uns Herzenssache sein.
19) Am Gedächtnißfeste der Verstorbenen. Süß ist es, theurer Todten gedenken.
20) Am 1sten Adventsonntage. Jesus, unser Vorbild, gegenüber dem Lobe der Welt.
21) Am Feste Epiphanias. Die Verstellungskunst, der Künste schlechteste.
21) Am Sonntage Quinquagesimae, Wie gewinnen wir einen ruhigen Blick in die Zukunft.
23) Am Feste der Verkündigung Mariä. Unsere Pflichten sind Aufträge Gottes.
24) Am zweiten Osterfesttage. Der Segen in dem Bewußtsein: Der Herr ist mit uns.

Die im Anfang dieses Jahres in unserem Verlage erschienenen zwölf Predigten des Herrn Senior **Krause** haben einen so allgemeinen Beifall gefunden, daß wir den Herrn Verfasser zu einer fortgesetzten Veröffentlichung seiner Kanzelreden ermuntert und mit ihm die Verabredung getroffen haben, daß in den nachfolgenden Heften immer Predigten über die Evangelien anderer Sonn- und Festtage Aufnahme finden sollen, so daß nach 5 bis 6 Lieferungen eine Predigtsammlung für alle Sonn- und Festtage des Jahres vollendet wäre, geeignet, zur häuslichen Erbauung denkender Christen zu dienen.

Da wir den Preis der zweiten Lieferung auf 20 Sgr. festgesetzt haben und den Käufern beider Hefte auch von jetzt ab das erste nur so berechnen, und da alljährlich nur ein bis zwei Lieferungen erscheinen werden, so glauben wir dadurch auch dem Unbemittelteren die Anschaffung dieser Predigtsammlung möglich gemacht zu haben.

Breslau, den 1. Oktober 1842.

Wilhelm Gottlieb Korn.

Anerkannt vorzügliche, in den mehrsten Elementar-Schulen des In- und Auslandes eingeführte

Katholische Schulbücher.

Bendschmidt's Lesebuch für die obere Klasse der katholischen Stadt- und Landschulen. 5te Aufl. netto 10 Sgr.
— — **Lesebuch für die mittlere Klasse** der katholischen Stadt- und Landschulen. netto 7½ Sgr.
Kabath's bibl. Geschichte des alten und neuen Testaments. 2 Thle. 5te Aufl. 15 Sgr.
Dieselbe im Auszuge 5 Sgr. Desgleichen polnisch 5 Sgr.
Deutschmann's Gesang- und Gebetbuch, vollständiges, katholisches, zur öffentlichen und häuslichen Gottesverehrung, netto 15 Sgr., Gesangbuch apart 7½ Sgr., Gebetbuch apart 7½ Sgr., Melodieenbuch dazu netto 20 Sgr.
Deutschmann's Anhang zum katholischen Gesang- und Gebetbuch. Geh. 2 Sgr.
— — **Erstes Lesebuch für katholische Elementarschulen,** insbesondere auf dem Lande, mit Rücksicht auf den ersten Rechtschreibe-Unterricht. Geh. 3 Sgr.
Barthel's Religionslehre für die Unterklasse katholischer Elementarschulen in geschichtlicher Behandlung. 2te Aufl. 5 Sgr.

Alle Buchhandlungen nehmen hierauf Bestellungen an.

Die Verlagshandlung **F. E. C. Leuckart** in **Breslau.**

Dem grossen, aus 45,000 Werken bestehenden

Musikalien-Leih-Institut von F. E. C. Leuckart in Breslau, Ring Nr. 52,

können fortwährend Theilnehmer unter den billigsten Bedingungen beitreten.

Auswärtigen werden Vortheile gewährt, welche selbst für eine bedeutende Entfernung entschädigen.

Die neuesten deutschen und französischen **Tapeten**, so wie alle Arten von broncen façonirten Gardinenstangen und Verzierungen, empfiehlt zu den billigsten Preisen die Tapeten-Handlung von

A. Glasemann,
Ohlauer-Straße Nr. 77.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein Knabe von guter Erziehung findet ein Unterkommen in Breslau, bei

G. L. Richter,
Gewehrfabrikant,
an der Matthiaskunst Nr. 7.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Im Verlage der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** in **Breslau** ist so eben erschienen:

Unvereinbarkeit der Hegelschen Wissenschaft
mit dem
Christenthume und der christlichen Theologie.
Veranlaßt durch die Einleitung in die öffentlichen Vorlesungen von
Dr. **Philipp Marheineke.**
Von Dr. J. J. Rohovsky
Professor der Philosophie an der Königlichen Universität zu Breslau.
gr. 8. 1842. Geheftet. Preis 10 Sgr.

Diese mit großer Klarheit und Schärfe abgefaßte Schrift eines mit der Hegelschen Philosophie sehr vertrauten Denkers wird allen denen höchst willkommen sein, die über die Stellung und das Verhältniß der neuesten Philosophie zum Christenthum sich näher zu unterrichten wünschen.

In der Dannheimer'schen Buchhandlung in Eßlingen ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu bekommen, vorräthig in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** in **Breslau**:

Ueber Wasserheil-Anstalten
und ihr
Verhältniß zu den Mineralquellen und Bädern.
Eine wissenschaftliche Parallele für Freunde der Hydriatrik und für die Denkenden unter ihren Verächtern,
von **Dr. C. G. Steudel,**
(Verfasser des Nomenclator botanicus.)
Nebst Ansichten und Erfahrungen über Wasser-Heilmethode
von **Dr. H. Steudel,**
Arzt der Wasserheil-Anstalt in Kennenburg bei Eßlingen.
Gr. 8. ½ Tolr.

Eine äußerst interessante Abhandlnng, nicht blos für den praktischen Arzt beachtenswerth, sondern auch für jeden gebildeten Freund der Wasserheilkunde.

Bei Ed. Anton in Halle ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** zu haben:

Leo, H., Dr., Lehrbuch der Universalgeschichte, zum Gebrauch in höheren Unterrichts-Anstalten. 4r Bd., der neueren Geschichte zweite Hälfte enthaltend. Zweite mit Register vers. Aufl. gr. 8. 3 Rtlr. 3¾ Sgr.

Hankel, W. G., Dr., Anleitung zur Experimentalchemie, m. 1 Kpft. gr. 8. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Diese Anleitung wird dem Studirenden bei der Wiederholung und der Anstellung von chemischen Versuchen sehr brauchbar sein, nicht minder wird sie beim Unterrichte der Chemie auf Realschulen mit Nutzen angewandt werden können. Sie sucht zugleich die Schwierigkeiten, die dem wissenschaftlichen Unterrichte in der Chemie im Anfange entgegen treten, zu beseitigen und wird darum auch beim Selbststudium als bequemer, vollkommen genügender Leitfaden dienen.

In der Buchhandlung **Josef Max u. Komp.** in **Breslau** ist zu haben:

Neue Pianoforte-Schule.
Oder theoretisch-praktische Anweisung, das Pianofortespiel nach neuer erleichternder Methode in kurzer Zeit richtig, gewandt und schön spielen zu lernen. Nach J. N. Hummel's Grundsätzen. Für Musiklehrer und Anfänger, sowie auch zum Selbstunterricht. Von J. C. Häuser. Quer Quart. Geh. Preis 27½ Sgr.

Clavier-Tabelle.
Oder tabellarische Uebersicht der ersten Erfordernisse beim Clavierspielen. 6¼ Sgr.

Ein Tableau, das, über dem Instrumente aufgehängt, Lehrern und Schülern beim Unterricht treffliche Dienste leistet.

Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in **Breslau** durch die Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.**, Aderholz, Hirt rc. zu beziehen:

Götz, Dr. G. J., Viktorine, oder die Kraft des Glaubens.
Ein Seitenstück zu Dr. **Bretschneider's** Schrift **„Clementine"**.
Gr. 8. Velinpapier. Geh. 20 Sgr.

Den Verfasser, bekannt durch seine früher erschienene gehaltvolle Schrift: **„Der Freiherr von Wisau"**, leitete bei Abfassung der gegenwärtigen keine andere Rücksicht, als der Eifer für die heil. Kirche, der er anzugehören das Glück hat, und die Liebe zu der von ihr verkündeten christlichen Wahrheit. — Der ruhige und gemäßigte Ton, den der Verfasser durchaus einzuhalten bemüht gewesen war, berechtigen ihn zu der Erwartung, daß man der vorliegenden Schrift nicht den Charakter einer Streitschrift, sondern nur den eines Versuches zur Herbeiführung der Verständigung und des Friedens unter den getrennten Religionsparteien beilegen wird.

In der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** in **Breslau** ist zu haben:

Sämmtliche Schriften
von **Henriette Hanke,** geb. **Arndt,**

Von dieser neuen wohlfeilen und eleganten Gesammt-Ausgabe letzter Hand, welche überall mit so vielem Beifall angenommen ist, sind so eben der 17te bis 21ste Band,
die Schwiegermutter und die Pflegetöchter enthaltend,
an alle Buchhandlungen von uns versandt worden. Jeder Band kostet im Pränumerations-Preise nur ⅓ Rtlr., daher diese so bildenden als anziehenden Schriften, welche von bleibendem Werth für jede Familien-Bibliothek sind, bereits die weiteste Verbreitung unter allen Ständen fanden, da die allmähligen Anschaffungskosten, besonders wenn einzelne Leser oder Familien sich dazu vereinigen, jährlich nur ein Geringes betragen. Die weitere Fortsetzung ist unter der Presse.

Hahn'sche Hofbuchhandlung in Hannover.

Im Literarischen Museum in Leipzig erschienen und sind durch alle Buchhandlungen und Postämter (in **Breslau auch durch die Hillersche Leihbibliothek, Altbüßerstraße Nr. 52)** zu beziehen:

Freikugeln.
Zeitschrift für heitere und ernste Unterhaltung.
Redakteur: **M. Bauschke.**

Die Freikugeln erscheinen wöchentlich viermal mit Abbildungen rc. und schließen sich in **größerer Ausdehnung** an die Breslauer Blätter an, welche jetzt aufhören, da deren Redakteur von Breslau nach Leipzig übersiedelte. Die ersten Nummern der Freikugeln sind erschienen und werden sich diese immer so viel als möglich mit Breslauer Zuständen beschäftigen.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

So eben erschien und ist in **Breslau** vorräthig bei **Ferdinand Hirt**, so wie **für das gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** u. **Pleß**:

Czaykowski's
ausgewählte Romane.
1r bis 3r Band.
enthaltend:
Bilder aus dem Kosakenleben.
3 Theile. broch. à 15 Sgr.

☞ Die Herausgabe dieser Sammlung des ausgezeichneten polnischen Schriftstellers **Czaykowski** beginnt mit den lebensvollen „Bildern aus dem Kosakenleben" in 3 Bändchen, denen sein neuestes Werk: der „Kosakenhetmann" alsbald nachfolgen wird. Jedes der folgenden Bändchen kostet ebenfalls 15 Sgr.

Leipzig, den 30. August 1842.

Robert Binder.

In der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden und Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten, in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt**, wie **für das gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Forstwirthschaftliches
Jahrbuch,
herausgegeben von der
Königlich Sächsischen Akademie für Forst- und Landwirthe zu Tharand,
durch
Dr. B. Cotta
Erster Jahrgang.
Mit 5 Steindrucktafeln. gr. 8. geh.
1 Thlr. 10 Sgr.

Im Verlage von Bernh. Tauchnitz jun. in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen Preußens vorräthig, in **Breslau** bei **Ferd. Hirt,** sowie **für das gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Job von Witzleben,
Königl. Preußischer Kriegs-Minister, General-Lieutenant und General-Adjutant Se. Majestät des Königs.

Mittheilungen
desselben und seiner Freunde
zur Beurtheilung
Preußischer Zustände und wichtiger Zeitfragen.
Herausgegeben von
Dr. Dorow,
Königlichem Preuß. Hofrathe rc.
Mit Portrait und Facsimile.
gr. 8. brosch. 1 Rthlr. 22½ Sgr.

Dem interessanten Werke die Aufmerksamkeit zuzuwenden, welche es verdient, genüge die nachstehende Inhaltsangabe: Ueber den Artikel 13 der Bundesakte und über ständische Verfassung in Deutschland, besonders in Preußen. Denkschrift vom **Staatsminister von Stein.** — Ueber Wiederherstellung der Provinzialminister und über ständische Verfassung in Preußen. — Denkschrift vom **Staatsminister Wilhelm von Humboldt.** — **Job von Witzleben,** General-Adjutant u. Kriegsminister. Dessen Stellung zu König Friedrich Wilhelm III. Eine biographische Skizze, mit Einleitung und Anmerkungen des Herausgebers. — Denkschriften des **Ministers von Witzleben.** — Briefe an Job von Witzleben und Antworten desselben. — Briefe von Job v. Witzleben in die Heimath. — Anhang: Brief K. Oelsners an den Geh. Rath von Stägemann über die Ermordung Kotzebue's u. s. w. 1819.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Breslau** bei **Ferd. Hirt,** sowie **für das gesammte Oberschlesien** durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** u. **Pleß** zu bekommen:

Die Bälle der eleganten Welt.
Eine unentbehrliche Mitgabe auf die Reise durch das Leben, für Jungfrauen und Jünglinge, welche sich beliebt machen und ihr Glück fördern wollen. Von **Erasmus v. Saldern.** 8. 1842. Fein Maschinenpap. Brosch. 11½ Sgr.

Nirgends kann man leichter und schneller sein Glück in der Welt begründen, als auf einem Balle, wenn man hier feinen Anstand mit Weltkenntniß verbunden entfaltet. Daher wird auch das obige Büchlein als ein gediegener und unentbehrlicher Beitrag zu allen Complimentirbüchern gewiß Segen stiften.

Bei **Ferdinand Hirt** in **Breslau** ist vorräthig, so wie **für das gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** u. **Pleß**:

Urania.
Taschenbuch auf das Jahr 1843.
Neue Folge. Fünfter Jahrgang.
Mit dem Bildnisse Meyerbeer's.
8. Auf feinem Velinpapier. Eleg. cart.
1 Thlr. 26½ Sgr.
Inhalt:
I. Das diamantene Kreuz. Novelle von **L. Rellstab.** II. Der Erbe von Thronstein. Novelle von **W. Martell.** III. Reden oder Schweigen? Von **O. Ludwig.**

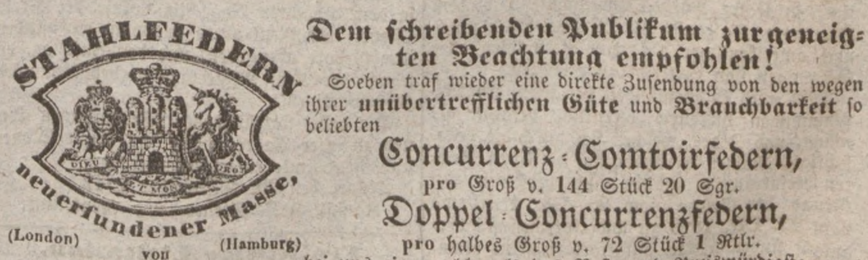
Von frühern Jahrgängen der Urania sind nur noch einzelne Exemplare von 1831—38 vorräthig, die im herabgesetzten Preise zu 15 Sgr. der Jahrgang abgelassen werden. Die Jahrgänge 1839 und 1840 kosten jeder 1 Thlr. 15 Sgr., die Jahrgänge 1841 und 1842 jeder 1 Thlr. 26½ Sgr.

Leipzig, im September 1842.

F. A. Brockhaus.

Bei Georg Wigand in Leipzig ist erschienen, und in **Breslau** vorräthig bei **Ferd. Hirt,** so wie **für das gesammte Ober-Schlesien** zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** u. **Pleß**:

Bilder-Atlas
für
Kaufleute und Fabrikanten.
Eine Gallerie von Abbildungen wichtiger und interessanter Gegenstände aus der merkantilischen Waarenkunde und Technologie, der Schifffahrt und des Transportwesens, der im Handel vorkommenden wichtigeren Münzen und Produkte, nebst Plänen und Ansichten bedeutender Handelsplätze und Gebäude. Mit erklärendem Texte. Ein Anhang zu Mac-Culloch's Handbuch für Kaufleute, zur Pfennig-Encyklopädie für Kaufleute und Fabrikanten, und zum Universallexikon der gesammten Handelswissenschaften.
Royalquarto, in Carton mit 120 schwarzen und kolorirten Tafeln. Preis 6⅔ Thlr.



Dem schreibenden Publikum zur geneigten Beachtung empfohlen!

Soeben traf wieder eine direkte Zusendung von den wegen ihrer **unübertrefflichen Güte** und **Brauchbarkeit** so beliebten
Concurrenz-Comtoirfedern,
pro Groß v. 144 Stück 20 Sgr.
Doppel-Concurrenzfedern,
pro halbes Groß v. 72 Stück 1 Rtlr.
bei uns ein, welche als das Beste und Preiswürdigste, was bis jetzt hierin geliefert, und allen Anforderungen entsprechend, jedem Schreibenden zu empfehlen sind.

F. E. C. Leuckart in Breslau, am Ringe Nr. 52,
Haupt-Depot für Schlesien.

Kallenbach's Spielschule.

Von heute ab geht außer dem Cours um den Ring noch ein **zweiter Schulwagen** über den **Neumarkt** durch die **Katharinenstraße, Taschenstraße** und **Zwingergasse** in die **Schweidnitzer Straße.** Er hält, um Kinder einzunehmen und aussteigen zu lassen, am Neumarkt **bei den 2 Tauben,** beim Herrn Kaufmann **Tietze** und an der **Katharinen-Ecke,** auf der Albrechtsstraße beim Herrn Kaufmann **Hammer,** beim **alten Theater,** bei Herrn **Weberbauer,** vor der **Realschule** und an **mehreren** Orten auf der Schweidnitzer Straße. Breslau, den 7. Oktober 1842.

Kallenbach.

Stadt- u. Universitäts-Buchdruckerei, Schriftgiesserei, Stereotypie und **Buchhandlung** in **Breslau,** Herrenstrasse № 20.



Buch- Musikalien-, und Kunsthandlung und Leihbibliothek in **Oppeln,** Ring Nr. 49.

Bei Ferd. Burckhardt in Neisse ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei **Graß, Barth** und **Comp.** (Herrenstraße Nr. 20) vorräthig:

Das percussionirte preußische Gewehr-Schloß mit seinen einzelnen Theilen erklärt und abgebildet zur Instruktion und Selbstbelehrung für den Soldaten. Nebst einem Anhange: über Reinigung und Behandlung des Percussions-Gewehrs. Zusammengestellt von **Starost,** Hauptmann im 22. Inf.-Reg. Mit 14 Figurentafeln. Preis 5 Sgr.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Breslau** bei **Graß, Barth u. Comp.,** Herrenstraße Nr. 20, zu bekommen:

Christlicher Leidentempel,

gebaut für Alle, die des Trostes bedürfen, von Ed. Bohn, Archidiakonus. Oktav. Maschinen-Velinpap. 15 Bogen. Nur 12½ Sgr.

Dieses herrliche Buch ist vorzüglich für Leidende bestimmt, die hierin gewiß in allen Lagen des Lebens Trost finden werden. Das Ganze besteht aus Gesängen wie Witschel's Morgen- und Abendopfer.

Im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung in Hannover ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt, vorräthig bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau,** Herrenstraße Nr. 20:

Novellen-Almanach für das Jahr 1843.

Herausgegeben von

Karl Gödeke.

Mit Beiträgen von der Baronin von B. (Verfasserin der Familie von Steinfels), M. Honek, G. Schirges, Fr. Voigts und E. Wedekind. 8. broch. Preis 2 Rthl.

Bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau,** Herrenstr. Nr. 20, ist vorräthig:

Humoristisch-komisches

Witz- und Carricaturen-Pfennig-Magazin

mit Zeichnungen v. **Grandville, Alophe Forest, Gavami** etc. 1—4te Lief. à 2½ Sgr.

Baierns Kirchen- und Volkszustände

seit dem Anfange des sechszehnten bis zum Ende des achtzehnten Jahrhunderts.

Von **S. Sugenheim.**

Geh. 7½ Sgr.

Für Oberschlesien sind alle hier angezeigten Bücher vorräthig zu finden bei

Grass, Barth & Comp. in Oppeln,
(vormals E. Baron,) Ring Nr. 49.

Zweite Bekanntmachung.

In der Gegend von Gr. Gorzütz und zwar an der Straße, welche von da nach Belschnitz führt, unfern des sogenannten Oschiner Dammes, sind am 27. August c. Nachts um 11½ Uhr 1 Ctr. 80 Pfd. blau gedruckte Leinwand angehalten und in Beschlag genommen worden.

Die Einbringer sind entsprungen und unbekannt geblieben. Da sich bis jetzt Niemand zur Begründung seines etwanigen Anspruchs an die in Beschlag genommene Leinwand gemeldet hat, so werden die unbekannten Eigenthümer hierzu mit dem Bemerken aufgefordert, daß wenn sich binnen vier Wochen von dem Tage, wo diese Bekanntmachung zum drittenmale in dem öffentlichen Anzeiger des Amtblattes der Königl. Regiernng zu Oppeln aufgenommen wird, bei dem Königlichen Haupt-Steuer-Amte zu Ratibor Niemand melden sollte, nach § 60 des Zoll-Straf-Gesetzes vom 23. Januar 1838, die in Beschlag genommene Leinwand zum Vortheile der Staats-Kasse wird verkauft und mit dem Versteigerungs-Erlöse nach Vorschrift der Gesetze verfahren werden.

Breslau, den 5. September 1842.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor
v. Bigeleben.

Mühlen-Veränderung.

Der hiesige Kaufmann Nitschke beabsichtiget in seiner Röthe-Dampfmühle vor dem Oberthore, Salzgasse Nr. 2, zwei Mahlgänge nach amerikanischer Art zum Vermahlen aller Gattungen von Getreide zu errichten.

Dies wird in Gemäßheit der gesetzlichen Bestimmungen hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und Jeder, welcher sich durch die beabsichtigte Mühlen-Veränderung in seinen Rechten beeinträchtigt glaubt und derselben auf Grund der Gesetze vom 28. Okt. 1810 und vom 23. Okt. 1826 zu widersprechen sich veranlaßt finden möchte, aufgefordert, seine etwanigen Widersprüche binnen einer präclusivischen Frist von 8 Wochen, vom Tage dieser Bekanntmachung ab, bei der unterzeichneten Polizei-Behörde, ingleichen bei dem Bauherrn anzubringen und nachzuweisen, wo dann weitere Entscheidung erfolgen wird.

Breslau, den 1. Oktober 1842.

Königl. Polizei-Präsidium.

Das unterzeichnete Kameralamt beabsichtiget den Ankauf von einer Quantität 2- und 3-jährigem Karpfensamen. — Diesfällige Offerten nebst Anzeige des genauesten Preises, sowie, ob der Same in diesem Herbst oder im künftigen Frühjahre abgeholt werden kann, werden in frankirten Briefen erbeten.

Trachenberg, den 4. Okt. 1842.

Fürstlich von Hatzfeld-Trachenberger Kameral-Amt.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des Ende Dezember d. J. pachtlos werdenden, hinter der Friedrichsthor-Kasematte gelegenen Obst- und Gemüsegartens auf die nächstfolgenden sechs Jahre haben wir im Wege der Licitation einen Termin auf den 17. Oktober c. im rathhäuslichen Fürstensaale anberaumt, zu welchem Pachtungslustige hiermit vorgeladen werden. Der bisherige Pächter, Bäudler Kluge, ist angewiesen worden, die Besichtigung des Gartens den Pachtlustigen zu gestatten. Die Pachtbedingungen können bei dem Rathhaus-Inspektor Klug in der Rathsdienerstube eingesehen werden.

Breslau, den 27. Sept. 1842.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- u. Residenzstadt verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Höheren Anordnungen zu Folge sollen die zum Königl. Rent-Amt Ohlau gehörenden, auf den Gröbelwitzer Feldmarken belegenen, sogenannten Janaschowskischen Wiesen-Parzellen in einem Flächeninhalt von 13 Morgen 115 Qu.-Ruthen, auf sechs Jahre, nehmlich vom 1. Januar 1843 bis Ende Dezember 1848 öffentlich verpachtet werden, wozu ein Termin auf den 20. Oktober c. Vormittag um 10 Uhr angesetzt worden ist.

Pachtlustige werden demnach eingeladen, sich in dem gedachten Tage im Lokale des Kreis-Steuer- uud Rent-Amts in Ohlau einzufinden, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag, der jedoch der Kgl. Regierung vorbehalten wird, zu gewärtigen.

Die dabei stattfindenden Bedingungen können zu jeder Tageszeit im Kgl. Kreis-Steuer- und Rent-Amte eingesehen werden.

Ohlau, den 29. September 1842.

Königl. Kreis-Steuer- und Rent-Amt.

Freiwillige Licitation.

Der Eigenthümer des in der Ecke der Tauenzien- und Bahnhofs-Strasse hierselbst gelegenen Bauplatzes, von resp. 200 und 140 Fuss Länge und Breite, beabsichtigt den Verkauf desselben. —

In seinem Auftrage lade ich hiermit Kauflustige zur Entgegennahme ihrer Gebote zu einem Termin auf

den 14. Oktober a. c. Nachmittags um 4 Uhr,

in meine Kanzlei, Ohlauerstr Nr. 14 ein.

Die Verkaufsbedingungen sind von heut ab, ebendaselbst einzusehen, und wird nach annehmbar befundenem Gebote der Kaufkontrakt sofort abgeschlossen werden.

Breslau, den 10. September 1842.

Der Königliche Justiz-Commissarius
Ottow.

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkauf einer Partie Brennhölzer aus der unterzeichneten Oberförsterei steht Termin an:

1) Mittwoch den 19ten d. M. im Gasthofe zu Grochowe, von Morgens um 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr und von Mittag 1 Uhr bis Nachmitt. 3 Uhr, und kommen die Hölzer der Schutzreviere in nachstehender Reihenfolge zum Ausgebot: a. Aus dem Schutzrevier Grochowe: 153 Klf. Kiefern Scheit-, 146 Klf. Kiefern Ast-, 183 Klf. Kiefern Stockholz; b. aus dem Revier Kuhbrücke: 110½ Klf. Kiefern Ast- und 75½ Klf. Kiefern Stockholz; c. aus dem Revier Burdey: 9 Klf. Eichen Scheit-, 34 Klf. Eichen Ast-, 19 Klf. Buchen Scheit-, 97 Klf. Buchen Ast-, 46 Klf. Birken Scheit-, 30½ Klf. Fichten Ast-, 102½ Klf. Kiefern Ast- und 21 Klf. Kiefern Stockholz; d. aus dem Revier Pechofen: 66½ Klf. Eichen Scheit-, 188½ Kl. Eichen Ast-, 68 Klf. Eichen Stock-, 272½ Klf. Buchen Scheit-, 310 Klf. Buchen Ast-, 29½ Klf. Buchen Stock-, 80 Schock Buchen Reißig-, ½ Birken Ast-, 5 Klf. Aspen Ast-, 46 Klf. Kiefern Scheit-, 60 Klf. Kiefern Ast- und 32 Klf. Kiefern Stockholz; e. aus dem Revier Klein-Lahse: 6½ Klf. Eichen Ast-, 22 Klf. Buchen Scheit-, 54 Klf. Buchen Ast-, 29¾ Klf. Kiefern Scheit-, 120½ Klf. Kiefern Ast-, 59½ Klf. Kiefern Stockholz; f. aus dem Revier Deutschhammer: 5 Klf. Eichen Ast-, 2 Klf. Eichen Stock-, 96 Klf. Kiefern Ast- u. 129¼ Klf. Kiefern Stockholz.

2) Donnerstag den 20sten d. Mts. in der Brauerei zu Polnischhammer, von des Morgens 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr, und kommen in folgender Reihe die Hölzer der Schutzreviere zum Verkauf: a aus dem Revier Katholischhammer: 16 Klf. Eichen Ast-, 8 Klf. Eichen Stock-, 1 Klf. Aspen Scheit- und 33 Klf. Kiefern Stockholz; b. aus dem Revier Briesche: 17¼ Klf. Erlen Scheit-, 14 Klf. Erlen Ast-, 29 Klf. Kiefern Scheit-, 138 Klf. Kiefern Ast-, 50 Klf. Kiefern Stockholz; c. aus dem Revier Ujeschütz: 24 Klf. Kiefern Astholz; d. aus dem Revier Waldecke: 114 Klf. Kiefern Scheit-, 83 Klf. Kiefern Ast- und 78½ Klf. Kiefern Stockholz; e, aus den Biadauschker Heideln: 37 Klf. Kiefern Scheit- und 11 Klf. Kiefern Astholz.

Das holzbedürftige Publikum wird hierzu eingeladen, und demselben bemerkt, daß der Zuschlag sogleich erfolgt, wenn die Taxe erreicht oder überschritten wird, die Zahlung aber alsbald an den zur Stelle seienden Herrn Forst-Kassen-Rendanten Kabisch aus Trebnitz geleistet werden muß. Die speziellen Verkaufs-Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht.

Katholisch-Hammer, den 3. Okt. 1842.

Königliche Oberförsterei.

Zins-Getreide-Verkauf.

Von dem, an Martini d. J. fälligen Zins-Getreide aus hiesigem Rent-Amts-Bezirk sollen

68 Scheffel	6¾ Metzen	Weizen,
212 "	14 "	Roggen,
17 "	13 "	Gerste,
230 "	11 "	Hafer,

am 24. Oktober d. J., Vormittags von 9 bis 12 Uhr,
im Lokale des unterzeichneten Amts, an den Meistbietenden verkauft werden.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Verkaufs-Bedingungen täglich während den Amtsstunden hier eingesehen werden können.

Steinau a. O., den 4. Oktober 1842.

Königliches Rent-Amt.

Brettwaaren-Verkauf.

Auf der Königl. Brettmühle hierselbst sollen folgende kieferne Schnittwaren, von 16′ Länge, als: 26 Stück zweizöllige Bohlen, 1 Schock 5/4zöllige Bretter, 1 Schock 37 Stück gute Randbretter, 1 Schock 42 Stück geringe dergleichen, 5 Schock 5 Stück Dachlatten, 2 Schock 48 Stück ganze Schwarten, 36 Stück Schwarten-Stücke, am Donnerstag den 20. Oktober c. Nachmittags von 3 bis 4 Uhr öffentlich meistbietend verkauft werden. — Die speziellen Bedingungen werden im Termine selbst bekannt gemacht und hier nur vorläufig bemerkt, daß der Zuschlag ertheilt wird, wenn das Gebot die Taxe erreicht oder übersteigt und die Zahlung des Kaufpreises an dem im Termine anwesenden Herrn Rendanten Kabisch alsbald geleistet werden muß.

Katholisch-Hammer, den 3. Oktober 1842.

Königliche Oberförsterei.

Die Ausführung der genehmigten Neubauten zur Anlage eines neuen Pfarrgehöftes zu Herrmannsdorf, auf 2930 Rthlr. veranschlagt, soll an den Mindestfordernden verdungen werden. Hierzu wird ein Termin am 21. d. M., Vormittags von 9 bis 11 Uhr, an Ort und Stelle abgehalten, in welchem nur solche Bieter angenommen werden, die im Stande sind, eine Caution von 300 Rthlrn. sofort zu deponiren. — Die Kosten-Anschläge und Bau-Bedingungen können vor dem Termine bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Breslau, den 7. Oktober 1842.

Zahn, Bau-Inspektor.

Staats-Equipagen

empfehle ich einem hohen Adel und respectiven Publikum bei vorkommenden Festlichkeiten zur gütigen Beachtung, und stelle solche in jeder beliebigen Zahl, wie auch zu den billigsten Preisen.

Q. Walter, Lohnfuhrwerkbesitzer,
Hummerei Nr. 17.

Subhastations-Patent.

Zum Verkauf der unter Subhastation gestellten, zu Arnsdorf, Hirschberger Kreises, belegenen Bleicher Böhmerschen Grundstücke, nämlich der Bleiche Nr. 1 und des Bauergutes Nr. 6, erstere auf 6385 Thlr. 22 Sgr. 9 Pf., letzteres auf 1964 Thlr. 6 Sgr. 8 Pf., gerichtlich geschätzt, steht der Bietungstermin den 9. Dezember c. Vormittags 11 Uhr in der Gerichts-Kanzelei zu Arnsdorf an, woselbst Taxe und Hypothekenschein eingesehen werden können.

Arnsdorf, den 7. Juni 1842.

Das Gericht der Gräflich Matuschkaschen Herrschaft Arnsdorf.

Ziegelei-Verpachtung.

Die vor dem Oberthore hierselbst belegene, der hiesigen Stadtgemeinde gehörende Ziegelei, bestehend in vier Brennofen, acht Trockenscheunen, dem vollständigen Inventario, einem Wohnhause, einem Ziegelschuppen, einem Holzplatz, einer gemauerten Steinkohlengrube, einer Thonschneidemühle, ohngefähr 1½ Morgen Ackerland, mit der Befugniß, auf der Stadtaue die nöthige Ziegelerde zu graben, soll auf Sechs nach einander folgende Jahre vom 1. Januar 1843 bis einschließlich zum 31. Dezember 1848 öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Wir haben hierzu einen Term. in unserem Deputations-Sitzungs-Zimmer auf den 27. Oktober d. J., Nachmittags 3 Uhr, anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige mit dem Beifügen einladen, daß in besagter Ziegelei im Durchschnitt der letzten drei Jahre alljährlich 1,207,960 Stück Ziegeln aller Arten, insbesondere Mauer-, Klinker- u. Dachziegeln gefertigt worden sind, so wie daß der Pächter 1000 Rthl. Kaution zu erlegen, und 1500 Schachtruthen geworfene Ziegelerde, 1000 Klaftern Brennholz, 1000 Tonnen Steinkohlen und das Inventarium nach der Taxe zu übernehmen hat, und daß die Pachtbedingungen acht Tage vor dem Termine in unserer Registratur ausliegen werden.

Brieg, den 30. September 1842.

Der Magistrat.

Staatswagen-Versteigerung.

Aus dem Nachlasse des Ober-Bürgermeisters Lange soll, Montag den 10. Okt. d. J. Vormittags um 12 Uhr, ein wenig gebrauchter, großer viersitziger Staatswagen, in Nr. 44 Nikolaistraße, gegen gleich baare Bezahlung, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 7. Okt. 1842.

Hertel, Kommissionsrath.

Auktions-Anzeige.

Montag den 17. d. Mts. Mittags 2 Uhr, sollen in dem Auktions-Gelasse des Königl. Ober-Landes-Gerichts öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden: ein Flügel-Instrument, zwei Tische von egyptischem Marmor, männliche Kleidungsstücke etc., mehrere Flinten und Büchsen von den vorzüglichsten Meistern, so wie am Schlusse **ein Reitpferd** (Blauschimmelstute).

Breslau, den 7. Okt. 1842.

Hertel, Kommissionsrath.

Gemälde-Auktion.

Am 10. Okt. d. J. Vorm. 9. Uhr soll im Lokale der Bildergallerie des Königl. Museums, neue Sandstraße Nr. 4,

eine Sammlung Gemälde

unter denen sich mehrere zu kirchlichen Zwekken eignen, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 17. Sept. 1842.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Am 12ten d. Mts., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, sollen im Auktionsgelasse, Breitestr. Nr. 42, ein Nachlaß, bestehend in Uhren, Silberzeug, Gläsern, Porzellan, Zinn, Kupfer, Betten, Kleidungsstücken, Leinenzeug, Meubles, Hausgeräthe und 1 Badeschrank öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 7. Oktober 1842.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Pferde-Auktion.

Den 12ten d. Mts., früh 11 Uhr, sollen am Ohlauer Thore vor dem Hause Kloster-Straße Nr. 1

8 starke Arbeitspferde

öffentlich versteigert werden.

Reymann, Auktions-Commissar.

Meinen hochgeehrten Kunden und Gönnern beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich (früher Reusche Straße Nr. 20), wegen Vergrößerung meines Geschäfts, jetzt **Schweidnitzer Straße Nr. 40** wohne, und empfehle mich zugleich, unter Versicherung der schnellsten Bedienung, mit allen Gattungen Herrenschuhen und Stiefeln, nach der neuesten Pariser Façon, auf das leichteste und dauerhafteste gearbeitet, wie auch mit praktisch wasserdichten Stiefeln, zu verschiedenen möglichst billigen, aber festen Preisen.

Breslau, den 3. Oktober 1842.

F. Karlauf,
Stiefelmacher.

Zweite Beilage zu № 235 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 8. Oktober 1842.

A n z e i g e.

Der gänzliche Neubau des Röthe- und Krapp-Mahlwerkes in unserer Fabrik am großen Wehre vor dem Oderthor ist nunmehr vollendet, und die bereits angestellten Proben haben die befriedigendsten Resultate geliefert. Indem wir dies hiermit bekannt machen, ersuchen wir zugleich um gefällige Aufträge, sowohl zum Dörren als Mahlen von Krapp und Röthe, welche wir in jeder Ausdehnung und Größe schnell, billig und gut auszuführen im Stande sind.

Berger und Becker.

Hierdurch erlaube ich mir, meinen sehr geehrten Kunden ergebenst anzuzeigen, daß meine

Neue Mode=Waaren=Handlung

durch persönlich gemachte Einkäufe in der Leipziger Messe, wie durch bedeutende Zusendungen von Paris, auf's Geschmackvollste assortirt ist.

Heinrich Prager,

am Ringe, grüne Röhrseite **Nr. 40, erste Etage,** neben dem goldnen Hunde.

(Nur einzig) Seul véritable Baume Dupuytren (allein ächter

Haarwuchs-Erzeugungs-Balsam

vom Dr. u. Prof. Baron von Dupuytren.

Dieser allerfeinste, wirksamste, bewährteste Balsam, welcher zur sichern Erhaltung, Verschönerung und Beförderung des Haarwuchses dient, die Nerven, Poren und Wurzeln der Kopfhaare, Backen- und Schnurbärte stärkt, und das Grauwerden der Haare verhindert, ist chemisch geprüft, und empfohlen von den größten Aerzten Berlins und des Auslandes, so wie von hohen Personen, denen derselbe geholfen hat. — Das Haupt-Depot für die ganze Provinz Schlesien habe ich dem Kaufmann Herrn **Eduard Groß** in **Breslau** übergeben, woselbst dieser Balsam ächt und in seiner Reinheit und Güte zu haben ist.

Berlin, den 24. August 1842. **Gustav Lohsé.**

Mit Bezug auf vorstehende Anonce meinen hochgeschätzten Kunden die Nachricht, daß die

einundzwanzigste Haupt-Sendung

eingetroffen ist. Der Preis dieses Wunder-Balsams, superfein parfumirt, ist

à Pot 1 Rthlr. 5 Sgr., auswärts 1 Rthlr. 10 Sgr.

Eduard Groß, am Neumarkt Nr. 38, erste Etage.

C. G. Viehweg,

Spitzen-Fabrikant aus Schneeberg in Sachsen,

empfing mit gestriger Post eine neue Sendung Pellerinen, Kragen, Shawls, Spitzen und Blonden ꝛc. ꝛc. und empfiehlt solche zur gütigen Beachtung, Schweidnitzer-Straße Nr. 53, 1. Etage, nahe am Ringe.

Durch persönliche Einkäufe auf der letzten Leipziger Messe, habe ich mein **Mode-Schnitt-Waaren-Lager** aufs Beste assortirt und empfehle besonders: seidene, wollene und andere moderne Kleiderstoffe, bunte Cambrics in den neuesten Dessins, Umschlagetücher in Seide, Wolle und Chenille in allen Größen, elegante Damen-Cravatten und Stickereien jeder Art, in der schönsten und reichhaltigsten Auswahl, so wie überhaupt alle in dies Fach einschlagende Artikel.

Zugleich

empfehle ich mein großes Kommissions-Lager von französischen **Glacée- und seidenen Handschuhen** für

Damen, Herren und Kinder,

en gros und en détail

in einer Auswahl von **mehr als 1000 Dutzend**, zu allen beli bigen Preisen

M. Sachs, junior,

Ring- und Kränzelmarkt-Ecke, Nr. 33, im Gewölbe.

Zur gütigen Beachtung.

Da sich seit meinem Ausscheiden aus dem Friseur-Geschäft, Albrechtsstraße Nr. 11, das Gerücht verbreitet hat, als sei ich von Breslau weggereist, so bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich nicht mehr im oben erwähnten Geschäft bin, sondern mein Kabinet zum Haarschneiden und Frisiren eröffnet habe, **Schweidnitzer Straße Nr. 48,** neben der Kornschen Buchhandlung.

Breslau, den 6. Oktober 1842.

Franz Victor Richter,

Friseur aus Berlin.

So eben erhielten eine bedeutende Auswahl der neuesten

Sine Umbra-Tischlampen,

für deren Dauerhaftigkeit wir garantiren; zugleich empfehlen wir unser

Galanterie, Porzellain- und Luxus-Waaren-Lager

welches sehr reichhaltig assortirt ist, einer gütigen Beachtung:

L. Meyer & Comp., Ring Nr. 18.

Aus Paris und Leipzig

habe ich so eben meine **neuen Waaren** für die gegenwärtige Saison in großer Auswahl erhalten und erlaube mir hierdurch, meine hochgeschätzten Kunden darauf aufmerksam zu machen.

Salomon Prager jun.,

Ring Nr. 49.

Gartengewächse

werden zur Auswinterung in aufmerksame Pflege übernommen Oder-Thor, Rosenthaler Straße Nr. 1, beim Gärtner. Auch werden daselbst alte Blumentöpfe gekauft.

Feine Pariser Tuschen in Blechkasten.

Neumann's und Ackermann's Tuschen, aufgelösten Carmin und Grünspan, Planzeichnen-Federn, beste Miniatur-Pinsel, nebst allen andern guten Zeichnen- und Schreibmaterialien empfiehlt billigst **F. L. Brade,**

am Ringe Nr. 21, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß, von der

Leipziger Messe

zurückgekehrt, ich mein Lager in den neuesten und geschmackvollsten

Gold- und Silberarbeiten,

sowohl inländischer als französischer Fabriken, vollständig assortirt habe. Dieses zur geneigten Beachtung empfehlend, erlaube ich mir noch hinzuzufügen, daß ich mit der reelsten Bedienung auch zugleich die **billigsten** Preise verbinde.

Eduard S. Köbner,

Goldarbeiter, Ring Nr. 12,

im Hause des Herrn Kaufmann

Philippi.

Gasthofs-Verkauf.

Meinen seit 20 Jahren im Besitz habenden, hier am Ringe vorzüglich vortheilhaft gelegenen, durchgehends im besten massiven Bauzustande befindlichen gut und anständig eingerichteten, frequenten Gasthof, genannt „zum goldnen Stern" mit welchem ein Wein-, Liqueur- und Bier-Ausschank, Billard und zugleich ein Specerei-Waaren-Handlungs-Geschäft verbunden ist, bin ich Willens zu verkaufen. Zahlungsfähige Kauflustige ersuche ich daher, sich gefälligst persönlich an mich zu wenden.

Reichenstein, den 28. Sept. 1842.

J. G. Hiller.

Zu vermiethen pro Term. Ostern 1843 ist Albrechtsstraße Nr. 33 die **erste** und **zweite** Etage, jede bestehend aus 6 Zimmern, 2 Kabinets und Beigelaß, mit und ohne Stallung. Das Nähere bei dem Eigenthümer daselbst.

Albrechtsstraße Nr. 45 ist die erste Etage, Ostern 1843 beziehbar, zu vermiethen. Nöthigen Falls kann dazu auch Stallung für 3 Pferde — jedoch ohne Wagenplatz — angewiesen werden. Das Nähere darüber daselbst in der 2ten Etage.



Echt englisches

Schiess-Pulver.

Wurstes's and Darvey's, Treble Strong Cylinder, Hounslow Gunpowder; — Office, Lombard Street, London.

Called

„hunter's happiness"

(Jäger-Glück).

Das unter obiger Bezeichnung schon früher rühmlichst bekannte Pulver (der stärksten Grade), welches beim oftmaligen Schießen durchaus keinen Schmutz in dem Rohr läßt, erhielten und empfehlen, als das bewährteste und unfehlbarste Pulver:

1 Pfund englisch:

in Original-Packung (Blechbüchsen), circa $1\frac{1}{4}$ Pfund preuß., für $17\frac{1}{2}$ Sgr.;

1 Pfund preußisch:

in Hamburger Packung, in $\frac{1}{1}$ und $\frac{1}{2}$ Pfund-Paketen, pro Pfund 14 Sgr.;

in Breslau

D. W. Müller, Ring 7,

in **Neisse — A. Ed. Hampel,**
in **Ratibor — Ignatz Guttmann,**
in **Cosel — E. Schabon,**
in **Gr. Strehlitz — E. G. B. Scholz,**
in **Krappitz — G. Hermes,**
in **Leschnitz — Georg Kowalleck,**
in **Ujest — E. Th. Wollny,**
in **Namslau — Fr. Herrmann,**
in **Landeck — A. J. Gottwald,**
in **Reichenstein — J. G. Güttler,**

in Oppeln

J. H. Schüler & Comp.

Dominien, Freigüter und Rustikal-Besitzungen jeder Größe, sowie Mühlen und Gasthöfe weiset zum Verkauf und zur Verpachtung nach das Agentur-Comtoir des

L. Hahn in Ohlau.

Von

frischen Elbinger

Neunaugen,

neuen Holländischen

Voll-Heringen,

neuen Bauffer

Schotten-Heringen

erhielt neue Zufuhren zu billigen Preisen und offerirt nebst

Sardines à l'huil

in Blechdosen verschiedener Größe:

C. J. Bourgarde,

Ohlauer Straße Nr. 15.

Ein **Absteige-Quartier** von 1 auch 2 Stuben, gut meublirt, ist im 2ten Stock, Altbüßerstraße Nr. 6, bald zu vermiethen.

C. Berger.

Die Engl. Liniir-Anstalt und Conto-Bücher-Fabrik von Klausa & Hoferdt,

Breslau, Elisabethstraße Nr. 6,

bittet ergebenst die **resp. hiesigen und auswärtigen Handlungs-Häuser,** welche geneigt sein sollten, beim bevorstehenden Bücher-Abschluß, die etwa **nöthigen Bücher** derselben zur Anfertigung anzuvertrauen, möglichst frühe aufzugeben, da solche alsdann nach deren resp. Anforderungen zur bestimmten Zeit, mit größter Akkuratesse und Sauberkeit geliefert werden können.

Direkt aus Moskau

empfing eine sehr schöne Auswahl buntlederner **Morgenstiefeln und -Schuhe für Herren,** desgl. **in Gold und Silber ausgenähte Morgenschuhe für Damen,** zu billigen Preisen

Die Leinwand-Handlung des

Ernst Schindler,

Elisabeth- (Tuchhaus-) Straße Nr. 4, im Goldenen Kreuz.

☞ Lokal-Gesuch.

Ein Gewölbe nahe dem Ringe wird zu Weihnachten oder Ostern 1843 gesucht. Adressen werden im Laden Ohlauer Straße Nr. 84 entgegengenommen.

Aus der Seidenfärberei und Wasch-Anstalt von B. Liebermann u. B. Wolffenstein in Berlin, sind folgende Nummern angekommen: 490. 491. 493. 494. 495. 496 a. 496 b. 790. 796. 798. 799. 830. 834. 850. 861. 864. 865.

J. N. Schepp, in Breslau, am Neumarkt Nr. 7.

Zwei Pensionaire,

die hiesige Gymnasien oder sonstige Schulen besuchen wollen, denen wahrhaft elterliche Pflege versichert wird, finden unter höchst billigen Bedingungen bei einer anständigen Familie baldige Aufnahme. Näheres ertheilt Herr

E. Berger, Ohlauerstraße Nr. 77.

Kammerjungfern, Köchinnen, Bedienungsfrauen, Ladenmädchen, Schleußerinnen u. Kindermädchen empfiehlt das Commissions-Comtoir von **E. Berger,** Ohlauerstr. 77.

Wagen-Verkauf.

Ein wenig gebrauchter Stuhlwagen mit Lederverdeck ist sehr preiswürdig dem Herrn Stellmachermeister **Richter,** Universitätsplatz Nr. 19, zum Verkauf übergeben worden.

Ein neues Mahagoni-Sopha, elegant gebaut, steht zum billigen Verkauf am Neumarkt Nr. 38, erste Etage.

Kapitalien-Gesuch.

4000 Rthlr., 2000 Rthlr. und 1500 Rthlr. werden gegen hinreichende hypothekarische Sicherheit gesucht, und sind die betreffenden Dokumente bei **S. Militsch,** Ohlauer Straße Nr. 84, einzusehen.

Gut meublirte Zimmer

sind fortwährend auf Tage, Wochen und Monate zu vermiethen, auch Stall und Wagen-Platz, Junkern- und Schweidnitzerstraßen-Ecke Nr. 5, im goldnen Löwen im ersten Stock, Breslau, bei **R. Schultze.**

Die rühmlichst bekannten ächten

Malz-Bonbon, d. Pfd. 10 Sgr.

sind stets frisch vorräthig, und zeichnen sich durch Geschmack und Farbe von andern aus. Ich empfehle solche, so auch diverse andere Konditor-Waaren billigst, im Ganzen u. einzeln zur gütigen Abnahme.

Jos. Kienast, Nikolaistraße Nr. 16 (3 Könige).

Persisch Räucher-Wasser,

welches, wegen seinem starken, anhaltenden Wohlgeruch immer größeren Beifall findet, habe stets vorräthig, und kostet das Glas mit Gebrauchsanweisung, einzeln 5 Sgr. — Commissions-Lager davon hat außer mir noch Hr. Theodor Liebich, breite Straße Nr. 39. — Zur gütigen Abnahme empfiehlt solches im Ganzen und einzeln:

Jos. Kienast, Nikolaistraße Nr. 16 (3 Könige).

Der Wirthschafts-Schreiber-Posten bei dem Domonium Gr.-Woitsdorf ist bereits besetzt.

Stralsunder marinirte

Bratheringe,

empfingen und empfehlen **Lehmann u. Lange,** Ohlauerstr. Nr. 80.

Mädchen, welche die Putzmacherei gründlich erlernt haben, finden in der Nähe bei Breslau ein baldiges Unterkommen. Das Nähere Schweidnitzer Straße Nr. 8, im Gewölbe.

Wohnungs-Gesuch.

Ein kinderloser Beamter wünscht vor dem Nikolaithore oder ohnweit desselben in der Stadt eine Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör Term. Weihnachten zu miethen. Adressen beliebe man in der Conditorei des Hrn. **Schenk,** Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 75 abzugeben.

Dresdner Malz-Bonbons, à Pfd. 10 Sgr.
Brust-Thee-Bonbons, à Pfd. 12 Sgr.
Blumen- oder Kräuter-Bonbons, à Pfd. 10 Sgr.
Mohrrüben-Bonbons, à Pfd. 10 Sgr.
En gros billiger,

erhielt, und bemerke, wie die Mohrrüben-Bonbons bei dem eingetretenen feuchten Wetter gegen Grippe besonders zu empfehlen sind.



Am Neumarkt 38, 1. Etage.

Ein paar brauchbare, starke Arbeits-Pferde sind billig zu verkaufen. Hummerei Nr. 17.

Eine gebrauchte, aber noch in gutem Zustande sich befindende leichte Chaise, zum einspännig fahren, ist billig zu verkaufen. Hummerei Nr. 17 bei **Walter.**

Ein brauner Vorstehhund, mit getiegerter Brust und Füßen und gebogener Ruthe, ist seit 2 Tagen abhanden gekommen, wer denselben Friedr.-Wilhelmstraße Nr. 5 nachweist, erhält eine angemessene Belohnung.

Frische franz.

Trüffeln

empfingen mit gestriger Post und empfehlen **Lehmann u. Lange,** Ohlauerstr. Nr. 80.

Zu vermiethen

und bald zu beziehen eine freundliche Wohnung, für einen einzelnen Herrn. Das Nähere Ursulinerstraße Nr. 6 (Judenschule), eine Stiege hoch vornheraus.

Für Herren

empfiehlt moderne Tanzschuhe von Glanz- und Kalbleder und Zeugstiefelchen:

A. Böse, Schuhmacher, Bischofsstr. 9.

Es empfiehlt sich Jemand zum Unterricht in der französischen Sprache, à 2½ Sgr. pro Stunde, von Weihnachten c. ab. Anmeldungen erbittet man durch das Agentur-Comtoir von **S. Militsch,** Ohlauerstr. Nr. 84.

Feinstes raff. Rüböl

empfiehlt billigst:

J. Stöbisch, Kupferschmiedestraße Nr. 14, Ecke der Schuhbrücke.

Waagen

mit starken, tiefen, messingenen Schaalen, und mit polirten, starken Balken, von der 1/1 Loth-Waage an bis zur 8 Pfd.- (auf beiden Seiten 16 Pfd. tragenden) Waage, sind gegenwärtig in größter Auswahl wieder vorräthig und empfiehlt:

die Messing-Waaren-Fabrik, Nikolai-Straße Nr. 22.

Nikolai-Straße Nr. 53, im Grenzhause, im ersten Stock, ist eine schöne Stube zu vermiethen und bald zu beziehen. Zu erfragen beim Kretschmer Förster daselbst.

Eine hiesige Canditorei,

sehr vortheilhaft gelegen und in gutem Nahrungsbetriebe, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen durch **S. Militsch,** Ohlauer Straße Nr. 84.

Zu vermiethen

ist Reusche Straße Nr. 53 die erste Etage und Term. Weihnachten c. zu beziehen, bestehend aus 4 Stuben, einer Alkove, großen hellen Küche und sonstigem Gelaß. Das Nähere bei dem Eigenthümer, Reusche Straße **Nr. 26,** im ersten Stock.

Eine grundfeste Bude

ist zu vermiethen. Das Nähere Nikolaistraße Nr. 50, eine Stiege hoch.

Von ächten

Jauerschen Bratwürsten

empfangen nunmehr wieder wöchentlich frische Zusendungen

Lehmann u. Lange, Ohlauerstr. Nr. 80.

Die Gold- und Silberhandlung von S. Liebrecht

befindet sich jetzt: Blücherplatz Nr. 7 (im weißen Löwen).

Wohnungs-Veränderung.

Vom 1. Oktbr. d. J. verlege ich meine Fabrik französischer Handschuhe von der Ohlauer Straße Nr. 53 nach der Bischofsstraße Nr. 7 in die goldene Sonne.

Ich bitte einen hohen Adel und geehrtes Publikum, auch in meinem neuen Lokal, das mir seit Jahren geschenkte Vertrauen gütigst ferner zukommen zu lassen.

J. W. Sudhoff junior.

Lokal-Veränderung.

Daß ich mein Geschäfts-Lokal, Schmiedebrücke Nr. 58 aufgegeben und jetzt Oderstraße Nr. 13, dem Gasthause zum gelben Löwen schrägeüber wohne, zeige ich hiermit ergebenst an. Zugleich empfehle ich mein großes Lager fertiger Pferde-Geschirre mit Neusilber-, Bronce- und Eisen-Beschlägen, Sattel, Zäume, Reit- und Fahrpeitschen, sowie alle andern Waaren zu äußerst billigen Preisen.

Breslau, den 1. Oktob:r 1842.

G. Purfers, Riemer-Meister,

Oderstraße Nr. 13.

Große Musik-Aufführung zu Görlitz.

Am 12. Oktober c., Nachmittags 2½ Uhr, wird für das eingeäscherte Camenz das Oratorium Paulus von Dr. Mendelssohn-Bartholdy in der Nikolai-Kirche von 300 Personen aufgeführt werden.

W. Klingenberg, Musikdirektor.

Zum **Konzert** auf Sonntag den 9. Okt. ladet ergebenst ein: **Mentzel,** Coffetier vor dem Sandthore.

Ein gut besetztes Konzert

findet Sonntag den 9. d. M. im Gabelschen Lokale, Mehlgasse Nr. 7, statt.

Einweihung.

Ich erlaube mir, hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich Sonntag den 9. d. M., meinen ganz nach dem neusten Geschmack tapezirten Saal einweihe, wobei eine gute Konzert-Musik stattfinden wird. Für gute Speisen und Getränke werde ich aufs Beste sorgen u. bitte um gütigen Besuch.

Carl Hartmann, Koffetier, Gartenstraße Nr. 23.

Fleisch- u. Wurstausschieben

Sonntag den 9. Oktbr., wozu ergebenst einladet: **J. Seiffert,** Dom im Rothkretscham an der Kreuzkirche.

Heute

Fleisch- und Wurst-Ausschieben.

Hauff, Coffetier, offene Gasse Nr. 13.

Zum frischen **Gans- und Entenbraten** nebst **Tanzvergnügen** ladet auf Sonntag den 9. Oktober ergebenst ein: **Franz Hanke,** in Rosenthal.

Das zweite Winter-Konzert findet kommenden **Sonntag** in meinem Lokale statt, wozu ich ergebenst einlade.

Casperke, Matthiasstr. Nr. 81.

Homöopathischer

Caffee und **Thee,** genau nach ärztlicher Vorschrift bereitet, empfiehlt die Handlung Christ. Gunske, Nikolaistr. Nr. 33.

Mein **Galanterie- und Kurzwaaren-Lager** ist jetzt wieder aufs Beste assortirt.

Joseph A. Cohn, Karlsstr. Nr. 24.

Eine meublirte Stube nebst Kabinet auf der Kupferschmiede-Straße, will eine Familie durch den Kommissionär Hrn. H. Herrmann, jetzt an einen einzelnen Herrn vermiethen.

Eine freundlich meublirte Stube, vornheraus, ist zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Näheres Ohlauerthor, Mauritius-Platz Nr. 8, 1 Stiege hoch.

Hopfen

in allen Gattungen empfiehlt: die Handlung Carlsstraße Nr. 32.

Eine Stube vornheraus, 2 Treppen hoch, für eine Person, Reuschestraße Nr. 15, ist zu vermiethen und bald zu beziehen.

Eine gebrauchte kupferne Brennblase nebst einem Flügel-Instrument ist billig zu verkaufen. Das Nähere Neumarkt Nr. 40.

Zu vermiethen und Weihnachten zu beziehen ein Quartier von 3 Stuben und Zubehör, im 3ten Stock, Neue-Gasse Nr. 1.

Angekommene Fremde.

Den 6. Oktober. Goldene Gans: Hr. Kammerh. Graf v. Pückler a. Thomaswaldau. Hr. Gutsb. Bar. v. Saurma a. Ruppersdorf. Hr. Geh. Rath v. Bailly aus Chutow. Hr. Lieut. Graf v. Pückler a. Thomaswaldau. HH. Referend. Kieschke u. Stoc a. Oppeln. HH. Kaufl. Hirtz a. Berlin, Bereznicki a. Jassy. — Weiße Adler: HH. Gtsb. Graf v. Seher a. Dobrau, Großer a. Gontkowitz, Pohl aus Lorenzberg. Hr. Pastor Assig a. Ruppersdorf. Hr. Justizrath Fritsch u. Hr. O.-L.-G.-Assess. Treblin a. Brieg. Hr. Gutsb. Willert aus Giesdorf. Hr. Hauptm. v. Mörner a. Berlin. Hr. Ober-Amtm. Santer a. Jeseritz. HH. Kaufl. Breslauer a. Brieg, Boas a. Schwerin. — Hotel de Silesie: Frau Generalin Schuler v. Senden a. Neumarkt. Hr. Lieut. Helfer u. Hr. Kaufm. Gerne a. Glogau. Hr. Gutsb. v. Klitzing aus Kolzig. Hr. Erzieher Rollinat a. Warschau. — Gold. Schwert: HH. Kaufl. Watterlothe aus Marienrachdorf, Jerson a. Kalisch. — Deutsche Haus: Hr. Bankbeamter Janicki a. Warschau. Hr. Administrator Knobel a. Tammendorf. — Blaue Hirsch: Hr. Ober-Insp. Wollny a. Rogau. Hr. Weltpriester Appelt a. Leobschütz. Frau Bar. v. Richthofen a. Schmellwitz. Hr. Apotheker Heege a. Habelschwerdt. — Rautenkranz: Hr. Kaufm. Lange a. Naumburg. — Hotel de Saxe: Hr. Oekonomie-Kommissionsrath Krause a. Trachenberg. Hr. Gtsb. v. Rychlowski aus Zimnowoda. Hr. Kaufm. Synowski aus Rosenberg. — Weiße Roß: Hr. Kfm. Gerstenberg a. Hamburg. — Königs-Krone: Hr. Kaufm. Eisenhardt aus Frankenstein. — Zwei goldene Löwen: Hr. O.-L.-G.-Assessor Peschel aus Reinerz. Hr. Kaufm. Hirschmann a. Kreutzburg. — Gelber Löwe: Hr. Amtsrath Arndt a. Bielguth. HH. Gtsb. Bar. v. Gregory a. Zauche, Erhardt a. Maltsch. Hr. Superintendent Fischer a. Winzig. HH. Pastoren Kiebel a. Bielguth, Seeliger a. Oels. Hr. Stud. Fischer a. Halle. Hr. Kfm. Dompig a. Wartenberg. — Goldene Baum: Hr. Glashüttenbesitzer Ebstein a. Bodland.

Privat-Logis: Neue Junkernstraße 6: Hr. Lieut. Pietsch a. Bunzlau. — Ritterplatz 8: Hr. Gutsb. v. Garnier a. Nieder-Rosen.

Universitäts-Sternwarte.

7. Oktober 1842.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″	9,24	+ 8, 0	+ 4, 6	0, 0	WNW 19°	überwölkt
Morgens 9 Uhr.		9,20	+ 8, 0	+ 6, 4	0, 0	W 4°	″
Mittags 12 Uhr.		8,84	+ 9, 0	+ 7, 8	0, 3	S 2°	″
Nachmitt. 3 Uhr.		8,36	+ 9, 0	+ 7, 2	0, 0	SW 3°	″
Abends 9 Uhr.		7,66	+ 8, 3	+ 5, 8	0, 0	O 4°	″

Temperatur: Minimum + 3, 0 Maximum + 8, 2 Oder + 8, 4

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik", ist am hiesigen Orte 1 Thlr. 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thlr. 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. 12½ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.